

GESCHÄFTSBERICHT 2012

KONZERNABSCHLUSS



NEW-YORK HAMBURGER
GUMMI-WAAREN COMPAGNIE AG



• Lagebericht der NYH Gruppe	2
• Konzernbilanz der NYH Gruppe zum 31. Dezember 2012	10
• Gewinn- und Verlustrechnung der NYH Gruppe für die Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	12
• Kapitalflussrechnung	13
• Notes 2012 der NYH Gruppe	14
• Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012	54
• Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr 2012	56
• Bestätigungsvermerk	58
• Bericht des Aufsichtsrates	59

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2012 insgesamt in einem schwierigen internationalen Umfeld als recht widerstandsfähig. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen (Kalender bereinigt um 0,9 Prozent). Das insgesamt langsamere Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung stellt gewissermaßen eine Rückkehr zur Normalität dar. So betrug das Wirtschaftswachstum in den letzten zehn Jahren 2001-2011 im Durchschnitt 1,1 Prozent.

Demgegenüber war der deutliche konjunkturelle Aufholprozess in den beiden Vorjahren (mit +4,2 Prozent im Jahr 2010 und +3,0 Prozent im Jahr 2011) auch ein Reflex auf den massiven Rückgang des BIP um preisbereinigt 5,1 Prozent im Rahmen der großen Finanz und Wirtschaftskrise 2009. Trotz nachlassendem Wachstumstempo hat sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich im Jahr 2012 sehr gut behauptet. Mit dem vorgenannten vorläufigen BIP hat sich das jährliche Wachstum zwar deutlich abgeschwächt, lag aber insgesamt deutlich unter den Vergleichswerten der Eurozone und der Europäischen Union insgesamt.

Geprägt war der Rückgang insbesondere durch einen deutlich schwächeren Außenhandel als im Jahr zuvor. Insbesondere im letzten Quartal waren hier deutliche Einbußen zu vermelden.

Aufgrund der Frühindikatoren ist davon auszugehen, dass sich das BIP in 2013 weiter erholen wird, da insbesondere auch von einem stärkeren Export als in 2012 ausgegangen wird.

Bereits während des starken Wirtschaftswachstums in den Jahren 2010 und 2011 stieg die Zahl der Beschäftigten auf einen Rekordwert von mehr als 41 Mio. Erwerbstätigen. Die Wirtschaftsleistung im Jahr 2012 wurde von 41,6 Mio. Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt erbracht. Das waren 422 Tsd. Personen respektive 1,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Allerdings ist auch hier anzumerken, dass sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte der Anstieg der Erwerbstätigkeit sich deutlich verlangsamte. Dennoch muss das jüngste Jahresergebnis angesichts des durch die Staatsschulden- und Bankenkrise im Euro Raum belasteten gesamtwirtschaftlichen Umfeldes als sehr beachtlich angesehen werden.

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen, die Summe der von allen Erwerbstätigen geleisteten Jahresarbeitsstunden, erhöhte sich im Jahr 2012 um 0,3 Prozent auf insgesamt rund 58,1 Mrd. Stunden. Die deutlich geringere relative Zunahme des Arbeitsvolumens im Vergleich zur Anzahl der Erwerbstätigen resultiert daraus, dass ein Rückgang der durchschnittlich je Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden um 0,7 Prozent auf 1396 Std. festzustellen waren.

Auch die Industrie der Gummi- und Kunststoffwaren verzeichnete im Jahr 2012 im Vergleich zum Boomjahr 2011 einen Rückgang. Es konnte allerdings eine Stabilität auf hohem Niveau erreicht werden, die sich insbesondere im zweiten und dritten Quartal 2012 durch weitere leichte Zuwächse auszeichnete. Insgesamt gesehen liegt man nach wie vor deutlich über dem Niveau der Jahre 2006-2009 und geht davon aus, dass auch das Jahr 2013 leichte Wachstumsschübe mit sich bringen wird.

Die Geschäftstätigkeit des NYH AG Konzern gliederte sich in 2012 in die vier Hauptberichtssegmente „Haarpflegeprodukte“, „Hartgummi“, „Weichgummi“ und „Thermoplaste“. Der Sitz der Konzernmutter NYH AG ist in Lüneburg. Lüneburg ist zugleich Firmensitz der Tacitus Capital AG sowie deren Tochtergesellschaft der Hercules Sägemann GmbH. Die Tacitus Capital AG dient der NYH AG als Holdinggesellschaft für das Produktionssegment Haarpflegeprodukte. Die Hercules Sägemann GmbH hat die bei der NYH AG liegenden Lizenzen in 2009 von derselben erworben und im Rahmen eines abgeschlossenen Lizenzvertrages das Nutzungsrecht an den Marken der NYH AG rückübertragen. Darüber hinaus tritt die Hercules Sägemann GmbH gegenüber den Kunden am Markt auf, während die NYH AG alle Leistungen im Auftrag der Hercules Sägemann GmbH um das Produkt erbringt.

Die evert-druck medien-service GmbH ist eine Druckerei mit Schwerpunkt im Buch- und Offsetdruck. Die evert-druck medien-service GmbH konnte bis zum Testat kein Jahresergebnis für 2012 vorlegen. Es wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -5 geschätzt.

Der Konzern NYH AG weist zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital ohne Minderheiten in Höhe von TEUR -937 aus. Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Kapitalerhöhung.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die NYH AG erzielte im IFRS-Konzernabschluss 2012 einen konsolidierten Umsatz in Höhe von EUR 14,8 Mio. (Vorjahr: EUR 16,9 Mio.) und ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von TEUR 208 (Vorjahr: TEUR 57). Der EBIT ist gegenüber 2011 deutlich gestiegen. Dies resultiert zum größten Teil aus der Senkung des Materialaufwandes. Die operativen Kosten sind geprägt von den Materialaufwendungen in Höhe von EUR 5,0 Mio. (Vorjahr: EUR 7,0 Mio.), den Personalaufwendungen in Höhe von EUR 6,9 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.). Die größten Positionen der betrieblichen Aufwendungen sind Mieten- und Leasingkosten mit TEUR 155 (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.), Rechts- und Beratungskosten mit TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 391), Reparaturen und Instandhaltungen mit TEUR 248 (Vorjahr: TEUR 443), Marketing und Vertriebskosten mit TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 507) und sonstige Kosten mit TEUR 1.219 (Vorjahr: TEUR 1.095). Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich nach Steuern ein Konzernjahresergebnis in Höhe von TEUR -720 (Vorjahr: TEUR -418). Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR -0,08 (Vorjahr: EUR -0,05).

b. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Die grundsätzlichen Ziele des Finanzmanagements liegen in der Stabilisierung sowie der weiteren Optimierung der Liquidität. Dabei gilt es vor allem, entsprechende Liquiditätszuflüsse zu erzielen, um die in der Bauphase entstandenen Finanzierungslücken und Verteuerungen des Objektes in einigen Bereichen aufzufangen. Dies konnte in den Folgejahren kontinuierlich realisiert werden und dadurch die Unternehmensrisiken in dem Bereich deutlich reduziert werden. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurden weitere liquiditätsfördernde Maßnahmen erarbeitet werden, die sich vor allem im operativen Bereich (Preiserhöhungen / Vorteile beim Einkauf / Kostenreduzierungen) ab der zweiten Jahreshälfte auswirken werden.

Die NYH AG hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 486. Von der Risikobetrachtung her sind für die Geschäftsleitung keine Preisänderungs-, Ausfall und Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Swap sichert die vertraglich vereinbarten Darlehenskonditionen nach oben ab und ermöglicht somit eine detaillierte Planung ohne Zinsrisiken.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 407 (Vorjahr: TEUR 936) ausgewiesen. Ausgehend vom Konzernjahresfehlbetrag vor Minderheitsanteilen von TEUR -720 (Vorjahr: TEUR 418) und unter Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.123 (Vorjahr: TEUR 889), Zinsen in Höhe von TEUR -820 (Vorjahr: TEUR -774) und der Zunahme der Rückstellungen in Höhe von TEUR 417 (Vorjahr: Abnahme TEUR 31), der Erhöhung des kurzfristigen Vermögens in Höhe von TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 47) sowie die Zunahme der Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 537 (Vorjahr: Abnahme TEUR -456) erzielte der Konzern einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 407 (Vorjahr Zufluss: TEUR 936).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 437 (Vorjahr: TEUR 493) wird im Wesentlichen getragen von auszahlungswirksamen Investitionen in immaterielle und materiellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 464 (Vorjahr: TEUR 353), der Einzahlung aus dem Verkauf von Sachanlagen TEUR -170 und der Auszahlung für Investitionen in at Equity bewerteten Anteilen TEUR 50.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 291 (Vorjahr: Abfluss TEUR 283) resultiert aus der Auszahlung von Tilgungen im kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 302 (Vj: TEUR 283).

Bei einem Bestand an liquiden Mitteln von rund EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.) zum 31. Dezember 2012 und einem in Zukunft wieder zu erwarteten positiven Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit kann der Konzern seine fälligen Zahlungsverpflichtungen aller Voraussicht nach jederzeit erfüllen.

c. Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr rund EUR 19,5 Mio. (Vorjahr: EUR 19,3 Mio.); sie entfällt aktivseitig vor allem auf Sachanlagen unter anderem auch wegen des Neubaus in Lüneburg mit EUR 12,0 Mio. (Vorjahr: EUR 12,5 Mio.) und auf Vorräte in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.). Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen lag zum Bilanzstichtag bei EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von den Pensionsrückstellungen EUR 3,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.) und den langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 5,8 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt rund -4,8 % (Vorjahr: -1 %).

3. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Die heutigen Geschäftsfelder des NYH AG Konzern haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und bleiben die strategischen Geschäftsfelder des Unternehmens. Der Geschäftsbereich Neue Technologien wurde neu strukturiert und entsprechend refinanziert, so dass sich alle Aktivitäten auf das Kerngeschäft konzentrieren.

Die Geschäftsfelder sind wie folgt:

- Haarpflegeprodukte (Anteil ca. 42 %; Vorjahr ca. 39 %)
- Hartgummiprodukte (Anteil ca. 12 %; Vorjahr ca. 11 %)
- Weichgummi (Anteil ca. 22 %; im Vorjahr ca. 24 %)
- Thermoplaste (Anteil ca. 23 %; Vorjahr auch ca. 21 %)
- Sonstige (Anteil ca. 1 % ; im Vorjahr ca. 5 %)

Im Rahmen der Geschäftsfelder konnten die ersten neuen Produkte vor allem im Haarpflege Segment Ende 2012 erfolgreich eingeführt werden. Ende 2012 wurde ebenfalls das neue Hartgummiprodukt Urne in zwei verschiedenen Größen weitestgehend finalisiert. Auf Grund technischer Feinabstimmungsarbeiten wird die Marktreife aber erst zum zweiten Quartal 2013 gegeben sein. Neben Großhändlerinteressen aus dem Ausland erfolgte im Rahmen einer Messe Anfang des zweiten Quartals die Produktvorstellung in Deutschland. Das gezeigte Interesse war groß. Weitere Produktentwicklungen in allen Bereichen stehen an und sollten für einen Markteintritt Ende 2013/2014 abgeschlossen sein.

Auch die Erschließung neuer Märkte ist erfolgreich. So werden derzeit zwei Anfragen aus dem asiatischen Raum mit einem Volumen von ca. EUR 1,2 Mio. final verhandelt. Wir gehen von einer Auftragserteilung Mitte des dritten Quartals 2013 aus.

a. Werkzeuge für die Haarpflege

Der Bereich Werkzeuge für die Haarpflege besteht im Wesentlichen aus der Herstellung und dem Vertrieb von Kämmen aus Naturkautschuk sowie aus dem Verkauf von Kunststoffkämmen, Bürsten und Scheren als Handelsware. Abnehmer ist im Wesentlichen das Friseurhandwerk im In- und Ausland. Die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Hartgummikamms sind, insbesondere was spezifische Steifigkeit, Zahnteilung sowie Säure- und Laugenbeständigkeit angeht, zurzeit noch unerreicht. Neue Entwicklungen, wie zum Beispiel aus dem Material Carbon hergestellte Käämme, realisiert die NYH AG gemeinsam mit Partnerfirmen. Unter den Marken Hercules Sägemann und Matador ist die NYH AG Marktführer in diesem Bereich des Handwerks. Mittlerweile konnten im Einzelhandel deutliche Erfolge erzielt werden. Mit der Akquisition des deutschen Marktführers im Parfümeriebereich, den Akquisitionsbemühungen um weitere interessante Handelsketten sowie durch intensive Zusammenarbeit mit der chemischen Industrie sind die Grundlagen für ein deutliches Wachstum in der Zukunft gelegt.

b. Formteile

Intensive, langfristige Zusammenarbeit mit den Kunden bei der Kundenakquisition sowie bei der Produkt- und Produktionsverfahrensentwicklung ist schon im Vorfeld der Konstruktion notwendige Voraussetzung und wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Weiterentwicklung des Know-How und der Beginn der Entwicklung der folgenden Generation mit Serienreife eines Produktes hat hohe Priorität.

c. Ebonite (Hartgummi)

Der Bereich Ebonite ist vor allem gekennzeichnet durch die Herstellung von Halbzeugen für die hochwertige Musikindustrie, insbesondere Mundstücke für Holz- und Blechblasinstrumente. Der einzigartige Mix aus Materialbeschaffenheit, Optik und Haptik sowie Tonerzeugung machen die Ebonitprodukte einmalig und unverzichtbar für professionelle Musiker. Aber auch neue Entwicklungen auf Basis von speziellen Thermoplasten werden zusammen mit Kunden entwickelt, so dass die NYH AG auch diesen Kompetenzbereich zukünftig besetzen wird.

d. Weichgummi

Der Bereich Weichgummi ist gekennzeichnet, durch Formprodukte, die im Injection-Moulding-Verfahren hergestellt werden und die als hochwertige Bauteile im Maschinenbau, der Automobilindustrie und der Kleinmotorenindustrie eingesetzt werden, wie zum Beispiel kraftstoffführende Leitungen, die aus speziellen Weichgummimischungen hergestellt und aufwendig hinsichtlich Qualitätssicherung und Kontrolle vom Rohstoff über die eingesetzten Werkzeuge, bis hin zum Fertigungsprozess und der Ausgangskontrolle und Logistik sind, bilden einen Schwerpunkt im Bereich der Elastomere.

Solche mit Kunden entwickelte Produkte der jüngsten Generation, die ohne zusätzliche Halterungen, Klemmen oder Schellen und damit wesentlich kostengünstiger verbaut werden können, überdauern die Lebenszeit der Maschinen, in denen sie eingesetzt werden in der Regel um ein Vielfaches.

e. Thermoplaste

Hier handelt es sich insbesondere um Sicherheitsbauteile, die in aufwändigen, spezialisierten Spritzgießverfahren hergestellt werden. Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff, insbesondere die in hochspezialisierten Spritzgießverfahren hergestellten Ummantelungen von Metallen bilden einen Geschäftsbereich mit deutlich wachsenden Umsatzerlösen und kontinuierlich ansteigenden Erträgen sowie einem Know-How-Schwerpunkt der NYH AG.

Die NYH AG hat mit einem Kunden und einem Maschinenbaulieferanten erfolgreich ein Fertigungsverfahren entwickelt, bei dem Lenksäulen im Mikrobereich mit speziellen Thermoplasten umspritzt, geprüft und gleichzeitig dokumentiert werden.

Die Komfort- und Qualitätsverbesserung des Kundenprodukts dieser sicherheitsrelevanten Baugruppen wird im Premiumbereich der Automobilindustrie eingesetzt. Positiv zu erwähnen ist, dass die NYH AG im Dezember 2011 eine neue Mehrjahresvereinbarung für die Produktion des angesprochenen Fertigungsverfahrens mit der Daimler AG bis zum 31. Dezember 2016 abschließen konnte.

f. Produktentwicklungen

In den Industriebereichen Elastomere und Thermoplaste ist fortwährende Entwicklungsarbeit, sowohl eigene als auch in Kooperation mit den Kunden, unabdingbar und stellt für die NYH AG mittel- und langfristig einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die NYH AG wird die notwendige Weiterentwicklung von Know-How, intern sowie mit der Unterstützung externer Spezialisten, weiter vorantreiben. Zwei neue Produkte im Hartgummibereich und in der Haarpflege der NYH AG stehen kurz vor dem Abschluss der Marktreife und der Markteinführung.

4. Konzernverhältnisse

Für die NYH AG besteht die Verpflichtung, als kapitalmarktorientiertes Konzern-Mutterunternehmen mit Sitz in der Europäischen Union gem. § 264d HGB, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsabschluss gem. § 315a HGB erstellen. In den Konzern werden folgende Tochterunternehmen mit einbezogen:

Gesellschaft	Anteil	Konsolidierung
NYH AG		
TACITUS AG	77,33 %	Vollkonsolidierung
HERCULES GmbH	77,33 %	Vollkonsolidierung
NYH ENVIRONMENT AG	95,76 %	Vollkonsolidierung
EVERT-DRUCK GmbH	50,00 %	At Equity
VOIGTLAENDER GmbH	20,00 %	At Equity

5. Chancen- und Risikobericht

a. Chancenbericht

Basierend auf den Produktneuentwicklungen in 2012 sowie der geplanten Produkt- und Markterweiterungen sowohl im Haarpflege- als auch im Industriebereich in 2013 und 2014 kann sich der NYH AG Konzern weiter im Markt etablieren und die Umsätze kontinuierlich ausbauen. Verbunden mit einem weiter sensibilisierten Kostenbewusstsein werden sich die Erträge nachhaltig positiv entwickeln. Gleichzeitig wird durch den weiter steigenden Cashflow eine Reduzierung der Fremdverbindlichkeiten ermöglicht, was zu einer gleichzeitigen Steigerung der Eigenkapitalquote führt.

b. Risikomanagement

Ein ständig weiterentwickeltes Controlling Tool liefert der Geschäftsleitung zeitnahe sämtliche operative Finanzdaten, die im Tages-, Wochen- oder Monatsrhythmus notwendige Berichte und Auswertungen liefern. Ein ständiger Austausch sowie Informationsveranstaltungen für Führungskräfte führen auf allen Ebenen zu einer deutlichen Transparenzsteigerung. Für alle Erfolgsfaktoren und für die kritischen Bereiche wurden Verantwortungen, Berichte oder Projektteams gebildet, um künftigen Risiken optimal begegnen zu können. Ergänzend hierzu ist noch auf die Ausführungen Punkt 12. Internes Kontrollsystem hinzuweisen.

c. Wesentliche Einzelrisiken

Die markttypisch begrenzte Zahl von Vorlieferanten im Bereich der Rohstoffbeschaffung birgt das Risiko von Lieferengpässen, dem – soweit möglich – durch Ausweitung des Lieferantenbestandes bzw. permanentes Sourcing entgegengewirkt wird. Bezugspreise, insbesondere für Gummimischungen, schwanken deutlich. In den vergangenen Jahren waren wesentliche Preissteigerungen in diesem Bereich zu verzeichnen. Es bestehen die markttypischen Beschaffungs- und Absatzrisiken mit weniger relevanten Lieferanten und Großkunden. Im Rahmen des Beschaffungsrisikos werden immer wieder Möglichkeiten geprüft und entwickelt, diese Risiken zukünftig zu minimieren.

Ausfallrisiken seitens Abnehmer im Industrie-Bereich werden nicht gesehen, da die NYH AG hier i.d.R. Zulieferer von in der Öffentlichkeit stehenden global tätigen Großkunden ist. Sollte wider Erwarten einer dieser Großkunden ausfallen, hätte dies weitreichende Folgen für die NYH AG. Im Bereich der Hairtools arbeitet die NYH AG in einem stark fragmentierten Markt von Abnehmern. Ein Ausfall eines oder mehrerer Abnehmer würde deutlich geringere Folgen nach sich ziehen. Durch die ständigen Akquisitionsbemühungen um neue Großkunden und die Erweiterung der Produktpalette im Haarpflegebereich werden auch hier Vorkehrungen für Eventualitäten getroffen.

d. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken

Die Ecocity KG ist wegen Nichterfüllung seitens der NYH AG, mit Schreiben vom 20. Oktober 2010 und sofortiger Wirkung, von den beiden Nachträgen zum Grundstückskaufvertrag vom 22. Februar 2006 des Grundstücks Nartenstraße, Hamburg-Harburg zurückgetreten. Diese Kündigung der Nachträge hat die NYH AG, gleichwohl kein Rücktrittsrecht bestanden hatte, angenommen.

Am 29. Dezember 2010 hat die Ecocity KG einen Mahnbescheid erlassen. Die NYH AG hat sofort einen begründeten Widerspruch eingelegt. Darauf hat die Ecocity KG eine teilweise Klagerücknahme vorgenommen. Unter Einbezug der rechtlichen Würdigung unserer Fachanwälte wurde für die sich aus dieser noch bestehenden Klage ergebenden Risiken umgehend entsprechende Vorsorge im Jahresabschluss getroffen. Im Rahmen eines gerichtlichen ersten Termins haben die Prozessparteien dem Gericht ihre Ansichten dargelegt.

Analog des Verlaufs der Verhandlung, unter Einbezug der bisher ergangenen richterlichen Hinweise, unter Einbezug der bereits erfolgten Mietzahlungen und der auf beiden Seiten vorhandenen Vergleichsbereitschaft wurden die Rückstellungen zum 31. Dezember 2012 um einen Betrag von TEUR 210 auf insgesamt TEUR 750 erhöht. Festzuhalten ist allerdings, dass sich aus der Klage – sowohl im Falle eines Vergleichs zwischen den Parteien als auch im Falle einer gerichtlichen Entscheidungsfindung – Liquiditätsbelastungen ergeben können und auch nicht ausgeschlossen werden kann, dass über die gebildeten Rückstellungen hinaus Belastungen für die NYH AG gegeben sein können, die insbesondere im Falle eines kurzfristigen Liquiditätsabflusses – trotz des im richterlichen

Hinweis einbezogenen Vorschlag im Rahmen der von den Parteien angestrebten Einigungen auch Stundungen und Ratenzahlungen entsprechend zu berücksichtigen – zu Engpässen betreffend der Liquidität der Gesellschaft führen können.

Analog und anhand der Planungsrechnungen ist abzuleiten, dass davon auszugehen ist, dass sich in den nächsten Jahren die Cashflow Situation weiter deutlich verbessern wird und sich somit bereits zum jetzigen Zeitpunkt erkennbar ist, dass sich damit auch die Refinanzierungsmöglichkeiten der NYH AG – basierend auf den sich fortlaufend weiter verbessernden Ergebnissen – deutlich positiver entwickeln.

Die Liquiditätssituation der NYH AG ist aufgrund der nicht erreichten Ursprungsplanung des neuen Standorts nach wie vor angespannt. Obwohl die Gesellschaft mittlerweile seit dem Geschäftsjahr 2011 aus operativem Geschäft einen positiven Cashflow erarbeitet, besteht derzeit noch ein sich zwar ständig reduzierender Verbindlichkeitenüberhang, der immer noch Einfluss auf die Materialbeschaffung hat. Derzeit kann daher noch nicht produktionsoptimal eingekauft und produziert werden. Bei produktionsoptimalem Einkauf der Rohstoffe wären allein im ersten Quartal 2013 zusätzliche Umsätze von knapp TEUR 600, insbesondere im Haarpflegebereich, realisierbar gewesen.

Eine zeitnahe und von den unternehmensinternen zeitlichen und betragsmäßigen Planungen der Inanspruchnahme der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen, kann insofern trotz der positiven Cashflow Entwicklungen zu Liquiditätsengpässen führen. Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Nichterreichung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Die Finanzrisiken bei der Gesellschaft haben sich zwar im letzten Jahr durch entsprechende Maßnahmen ständig reduziert, allerdings ist die Liquiditätssituation der Gesellschaft immer noch als angespannt anzusehen. Die bestehende positive Fortbestandsprognose für die künftigen Geschäftsjahre hängt im Wesentlichen von der Erreichung der geplanten positiven Ergebnisse und Liquiditätszuflüsse ab. Für die Erreichung der Liquiditätsziele müssen neben den Planzahlen auch die geplanten Strukturmaßnahmen, wie Sale and Lease Back von technischen Anlagen, Verkauf von Unternehmensbeteiligungen und Kapitalmaßnahmen umgesetzt werden. Losgelöst von den vorstehend genannten positiven Effekten aus der Verbesserung der Cashflow Entwicklung im Zeitablauf, kann dennoch bei Nichterreichung oder bei einer entsprechend zeitlichen Verzögerung der Erreichung dieser Planansätze die Situation eintreten, dass eine weitere Liquiditätszufuhr erforderlich wird.

Zeitnahe Rationalisierungsmaßnahmen, die Ausnutzung betriebswirtschaftlich technischer Skaleneffekten, sowie die Automatisierung technischer Prozesse tragen wesentlich zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

6. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2012 sind bis zum heutigen Zeitpunkt keine nennenswerten Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

7. Prognosebericht

Der Vorstand hat für das Jahr 2012 Umsätze in Höhe von knapp EUR 15 Mio. realisiert. Davon wurden rund EUR 6,3 Mio. im Bereich Haarpflegeprodukte und EUR 8,7 Mio. im Bereich Industrie erwirtschaftet. Das Betriebsergebnis (vor Steuern) hat sich mit einem Wert von TEUR 208 um ca. TEUR 151 weiter verbessert.

Für die beiden Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird der Fokus verstärkt auf die Hartgummi Sparte gelegt, was zu einer verstärkten Umsatzsteigerung führen soll. Der Vertrieb soll verstärkt gefördert werden und mit der Entwicklung von neuen Produkten in der Formartikelfertigung als auch weiteren Diversifikationen der Haarpflegeprodukte und neuer Absatzgebiete wird für 2013 ein Umsatz in Höhe von EUR 17 Mio. erwartet. Für die Jahre 2014 beläuft sich der Planumsatz auf EUR 18 Mio. und für 2015 in Höhe von EUR 19 Mio. In 2013 mit einem weiter gesteigerten Betriebsergebnis ein leicht positives Jahresergebnis erwirtschaftet werden, welches in den Folgejahren aufgrund gleichbleibender Kostenparameter sich weiter steigert.

8. Organe

Herr Bernd Menzel vertritt die NYH AG als Vorstand und führt den Restrukturierungskurs des Konzerns weiter fort. Herr Bernd Menzel ist zudem Alleinvorstand der Tacitus Capital AG sowie Alleingeschäftsführer der Hercules Sägemann GmbH und Vorstand der New York Hamburger Environment AG.

Herr Jörn Evert vertritt die evert-druck medianservice GmbH als Alleingeschäftsführer.

9. Vergütung der Organträger

Die Vorstandsbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 134. Die gesamte Vergütung des Vorstands umfasste lediglich fixe Bestandteile sowie die Abgeltung des Urlaubsanspruches.

Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich satzungsgemäß auf insgesamt TEUR 22,5. Im Berichtsjahr wurden allerdings TEUR 19 für Aufsichtsratsvergütungen der Vorjahre bezahlt, die Zuführung zu den Rückstellungen erfolgte entsprechend. Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst ebenfalls nur fixe Bestandteile. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds der NYH AG.

10. Übernahmerelevante Angaben

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals: Das Grundkapital des NYH AG Konzerns belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2012, unverändert zum Stichtag 31. Dezember 2011, auf TEUR 8.556. Es war eingeteilt in 7.997.914 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme. Für mehrere Aktien eines Aktionärs kann eine Urkunde ausgestellt werden.

Ein Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien eines Aktionärs, auch in einer Urkunde, besteht nach § 4 Abs. 3 der Satzung der NYH AG nicht.

a. *Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen*

Die Satzung der Gesellschaft beschränkt weder die Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragbarkeit von Aktien, die sich aus Vereinbarungen zwischen den Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

b. *Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten*

Gem. § 21 Abs. 1 WpHG müssen Aktionäre wesentliche Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen melden.

Herr Bernd Menzel hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der NYH AG am 21. März 2012 15,78 Prozent beträgt. 12,35 Prozent der Stimmrechte sind Herrn Bernd Menzel gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, hat die Gesellschaft nicht ausgegeben. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts sind die Stimmrechtsanteile unverändert.

Die Patrio Plus AG hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der NYH AG am 21. März 2012 12,06 Prozent beträgt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts sind die Stimmrechtsanteile unverändert.

Weitere Aktionäre, welche 10 Prozent oder mehr vertreten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

c. *Stimmrechtskontrolle mit Arbeitnehmerbeteiligung*

Arbeitnehmer der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

d. *Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen*

Der Vorstand der NYH AG kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Gem. § 6 Abs. 1 der Satzung wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung bestellt und abberufen. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung und die Verlängerung der Amtszeit bedürfen eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder bei einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Die Änderung der Satzung erfolgt nach den Vorschriften gem. §§ 179 ff. AktG i. V. m. 133 AktG sowie § 8 Abs. 10 der Satzung der NYH AG. Jede Satzungsänderung bedarf gem. § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nur die Fassung betreffende Satzungsänderungen vorzunehmen. Für die satzungsändernde Beschlüsse erforderliche Mehrheit gelten die §§ 133 Abs. 1 AktG und 179 Abs. 2 AktG. Der Beschluss über die Änderung der Satzung bedarf hiernach grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und darüber hinaus einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (qualifizierte Kapitalmehrheit). Davon abweichend lässt § 8 Abs. 10 der Satzung neben der einfachen Stimmenmehrheit auch die einfache Kapitalmehrheit ausreichen, soweit nicht zwingendes Gesetz oder die Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmt. Für Satzungsänderungen sieht die Satzung der NYH AG keine weiteren Bestimmungen vor.

e. Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe von Aktien: er ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2008 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 26. November 2013 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 11. März 2009 um einen Betrag bis zu EUR 3.392.555,07 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Ausgegeben werden dürfen nur Stammaktien. Von dieser Ermächtigung ist noch ein Betrag bis zu EUR 1.621.997,75 offen.

Weiter ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. März 2011 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 16. März 2016 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 4. Mai 2011 um einen Betrag bis zu EUR 2.655.865,98 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011/I). Von der Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2011/ I wurde bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 kein Gebrauch gemacht.

Ferner ist er ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses, insbesondere bei der Ausnutzung der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung durch runde Beträge, ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihre Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu EUR 845.094,50 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

f. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen und Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen. Im Übrigen gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen wurden.

11. Internes Kontrollsystem

Eingebettet in das Risikomanagement-System ist das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist zunächst abhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Einzelabschlüsse. Hier wird durch Funktionstrennungen und die Festlegung von Zuständigkeiten bezüglich Erstellungs- und Überwachungsprozessen die geforderte Qualität sichergestellt. Durch den Einsatz von fachkundigen Mitarbeitern und eines adäquaten Finanzbuchhaltungssystems wird die erforderliche Datensicherheit geschaffen. Darauf aufbauend erfolgt die Erstellung des Einzelabschlusses in einem revisionssicheren Buchhaltungssystem. Hier werden die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse nach HGB erstellt.

Durch die zeitnahen Verbuchungen aller auftretenden Geschäftsvorfälle werden fortlaufend Informationen an die Verantwortlichen übermittelt. Somit können im Rahmen des betriebsinternen Controllings insbesondere durch regelmäßige Soll/Ist-Vergleiche Abweichungen umgehend festgestellt und eventuell daraus resultierende Risiken frühzeitig erkannt und die erforderlichen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Planungssysteme werden stetig an die Lage des Unternehmens angepasst und befinden sich somit in einem fortlaufenden Optimierungsprozess. Dadurch ist die Zuverlässigkeit des Planungssystems auf einem hohen Standard gewährleistet.

Das vom Vorstand eingeführte Vier-Augen-Prinzip stellt zudem eine Vorabkontrolle sicher. Es wird weiterhin durch den Vorstand dafür Sorge getragen, dass in einzelne Prozesse involvierte Mitarbeiter entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen.

Vermutete und erkannte Risiken werden umgehend durch eine Taskforce überprüft, Lösungsansätze erarbeitet und diese unter Integration eventuell externer Dritter umgesetzt.

12. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der NYH AG unter www.nyh.de/ir/Erklaerung_Unternehmensfuehrung abrufbar.

13. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gem. den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft, so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Lüneburg, den 6. Mai 2013

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft

Bernd Menzel
Vorstand

KONZERNBILANZ DER NYH GRUPPE ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA	Erläuterungen	EUR	EUR	TEUR
	(2.2.), (3.)		31.12.2012	31.12.2011
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2.3.), (3.1.)			
1. Geschäfts- oder Firmenwert		202.850,90		443
2. Sonstige selbstgesch. Vermögenswerte		157.353,76		0
3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		<u>585.666,49</u>		<u>681</u>
			945.871,15	1.124
II. Sachanlagen	(2.3.), (3.2.)			
1. Grundstücke, Gebäude		9.361.102,28		9.631
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.615.907,20		2.783
3. Sonstige Sachanlagen		81.235,07		106
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			12.058.244,55	12.521
III. Anteile gem. Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	(3.3)		417.083,70	525
IV. Finanzanlagen	(2.2.), (3.3.)			
sonstige Finanzanlagen			26.501,00	27
V. Langfristige Forderungen			171.984,65	106
VI. Aktive Latente Steuern	(2.4.), (3.4.)		<u>882.524,15</u>	<u>902</u>
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			14.502.209,20	15.205
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I. Vorräte	(2.3.), (3.5.)		2.347.565,43	1.888
II. geleistete Anzahlungen			181.603,45	0
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2.2.), (3.6.)		2.208.619,53	1.666
IV. Steuerforderungen	(2.4.), (3.7.)		100.120,98	46
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.8.), (6.)		<u>187.496,90</u>	<u>509</u>
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			5.025.406,29	4.108
SUMME VERMÖGEN			19.527.615,49	19.313

PASSIVA	Erläuterungen	EUR	EUR	TEUR
	(2.2.), (4.)		31.12.2012	31.12.2011
A. EIGENKAPITAL	(4.)			
I. Gezeichnetes Kapital	(4.1.)		8.555.687,46	8.556
II. Kapitalrücklage	(4.2.)		1.416.484,84	1.416
III. Gewinnrücklagen	(4.3.)		306.775,13	307
IV. Ergebnisvortrag	(4.3.)		-9.991.320,84	-9.606
V. Ergebnis Mehrheitsgesellschafter	(4.3.)		-673.461,30	-385
VI. Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	(4.4.)		-486.499,56	-438
			-872.334,27	-150
VII. Nicht beherrschende Anteile	(4.4.)		-65.066,11	-18
EIGENKAPITAL			-937.400,38	-168
B. SCHULDEN	(2.2.), (4.)			
I. Langfristige Schulden	(2.3.), (4.5.)			
1. Rückstellungen, langfristig		3.674.586,00		3.374
2. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		5.527.922,25		5.846
3. Derivate		486.499,56		438
4. Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen		1.007.436,68		1.074
			10.696.444,49	10.732
II. Kurzfristige Schulden	(2.3.), (4.6.)			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.655.328,62		2.118
2. Verzinsliche Verbindlichkeiten		2.116.228,55		2.090
3. Sonstige Rückstellungen		873.150,00		757
4. Sonstige Verbindlichkeiten		3.994.286,59		3.520
5. Sonstige Steuerverbindlichkeiten		62.519,40		198
6. Steuerrückstellungen	(2.3.), (2.4.)	0,00		0
7. Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen		67.058,22		67
			9.768.571,38	8.749
SCHULDEN			20.465.015,87	19.481
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			19.527.615,49	19.313

GUV DER NYH GRUPPE FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR BIS 31.DEZEMBER 2012

	Erläuterungen	EUR	2012 EUR	2011 TEUR
I. Umsatzerlöse	(2.3), (5.1.)		15.455.597,33	13.107
II. Bestandsveränderung Erzeugnisse			-16.951,37	-477
III. andere aktivierte Eigenleistungen			157.353,76	0
IV. spezielle betriebliche Aufwendungen				
1. Materialaufwand	(5.3.)	-5.014.520,60		-7.009
2. Personalaufwand	(5.4.)	-6.893.531,59		-6.411
3. Abschreibungen	(3.1.), (3.2.)	-1.083.960,18		-889
			-12.992.012,37	-14.309
V. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen				
1. sonstige betriebliche Erträge	(5.5.)	432.614,65		818
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6.)	-2.244.562,14		-2.951
			-1.811.947,49	-2.133
V. Betriebsergebnis			207.606,63	57
VII. Ergebnis At Equity bewerteter Beteiligungen	(5.7.)		-70.296,14	-18
VIII. Finanzergebnis	(5.7.)			
1. sonstige Finanzerträge		19.861,20		9
2. Finanzaufwand		-819.692,74		-783
3. Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen		-679,97		0
4. Abschreibungen aus at Equity bewerteten Beteiligungen		-38.055,27		0
			-838.566,78	-774
IX. Ergebnis vor Steuern			-701.256,29	-735
X. Ertragssteuern	(5.8.)		-19.000,00	317
XI. Ergebnis nach Steuern			-720.256,29	-418
XII. Verlustanteil Minderheitsgesellschafter	(4.4.)		46.794,99	33
XIII. Verlustanteil Eigenkapitalgeber der Muttergesellschaft (4.3.)			-673.461,30	-385
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	(5.9.)		-0,08	-0,05
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	(5.9.)		-0,08	-0,05
- im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Stück	(4.1.), (5.9.)		7.997.914	7.032.808
- im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Stück	(4.1.), (5.9.)		7.997.914	7.032.808
Ergebnis nach Steuern	(5.)		-720.256,29	-418
Cash-flow-Hedges				
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	(4.5.)		-48.950,10	-74
Latente Steuern			0,00	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-48.950,10	-74
Gesamtergebnis			-769.206,39	-491
davon entfallen				
auf Aktionäre der NYH AG			-722.411,40	-459
auf Minderheiten			-46.794,99	-33

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Erläuterung	2012 EUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT)	(5.)	98.575,25	40
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		-149.343,45	-418
+/- Abschreibungen /Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		1.122.695,42	889
+/- Zunahme/Abnahme aus Währungsdifferenzen		0,00	0
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte		-459.991,58	594
+/- Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-542.988,82	443
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		416.816,00	-31
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		3.237,92	-49
+/- Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Aktiva ohne Finanzschulden		-208.485,95	47
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		537.270,66	-456
+/- Zunahme/Abnahme anderer kurzfristiger Passiva ohne Finanzschulden		389.312,05	653
- Auszahlungssaldo aus Ertragssteuern		0,00	0
- Gezahlte Zinsen		-819.692,74	-783
+ Erhaltene Zinsen		19.861,20	9
- Anpassungen aufgrund von Unternehmenskäufen/ -verkäufen		0,00	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(6.1.)	407.265,96	936
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-464.269,85	-353
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		170.000,00	557
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen		0,00	0
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und at Equity bewerteten Anteilen		-50.000,00	-451
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		18.000,00	0
- Auszahlungen aus dem Zugang für von anderen langfristigen Vermögenswerten		-110.997,77	0
+ Einzahlungen aus dem Abgang von anderen langfristigen Vermögenswerten		0,00	9
- Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Anteilen konsolidierter Gesellschaften unter Abzug erworbener Zahlungsmittel		0,00	-255
+ Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0,00	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(6.2.)	-437.267,62	-493
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		0,00	0
- Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		0,00	0
- Veränderung Minderheiten		0,00	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		11.490,03	0
- Auszahlungen für die Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten			
- Dividendenausschüttung		0,00	0
- Gezahlte Zinsen aus Darlehen		0,00	0
- Auszahlung aus der Tilgung von kurzfristigen Kontokorrentverbindlichkeiten		0,00	-91
- Auszahlung aus der Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		-302.729,89	-192
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(6.3.)	-291.239,86	-283
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-39	-434
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0,00	0
+/- wechselkursbedingte Änderungen		0,00	0
+/- konsolidierungskreisbedingte Änderungen		0,00	0
+/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		508.738,42	348
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(6.4.)	187.496,90	509

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Otto-Brenner-Straße 17, 21337 Lüneburg (im Folgenden „NYH AG“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde im Jahre 1871 gegründet.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die NYH AG einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der NYH AG gliedert sich in die vier Hauptberichtssegmente „Haarpflegeprodukte“, „Hartgummi“ und „Weichgummi“ und „Thermoplaste“. Der Sitz der Konzernmutter NYH AG ist in Lüneburg. Lüneburg ist zugleich Firmensitz der zum Börsenhandel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse notierten Tacitus Capital AG (vorher München), der Hercules Sägemann GmbH und der NYH Environment AG. Die Tacitus Capital AG dient der NYH AG als Holdinggesellschaft. Die NYH Environment ist zum 31. Dezember 2012 ohne Funktion. Die Hercules Sägemann GmbH dient der NYH AG als Lizenzträger für Haarpflegeprodukte.

1.2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Lüneburg, Deutschland, alle Tochterunternehmen, die die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie gemäß IAS 39 bilanziert. Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei grundsätzlich nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 31. Dezember 2012 wurden die folgenden Gesellschaften konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil	Art der Beteiligung	Konsolidierung
Tacitus Capital AG	77,33 %	unmittelbar	Vollkonsolidierung
Hercules Sägemann GmbH	77,33 %	mittelbar	Vollkonsolidierung
NYH Environment AG	95,76 %	unmittelbar	Vollkonsolidierung
evert-druck medienservice GmbH	50,00 %	unmittelbar	Equity-Methode
VOIGTLAENDER GmbH	20,00 %	unmittelbar	Equity-Methode

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Anforderungen nach IAS/IFRS betreffend der Einbeziehungspflicht für alle inländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, d. h. an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50% der Stimmrechte hält (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), werden beachtet.

1.3. Unternehmensveräußerungen

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Unternehmensveräußerungen.

1.4. Erläuterungen zu Unternehmenszusammenschlüssen

Zum 01. Januar 2012 (Erwerbszeitpunkt) wurden seitens der NYH Environment AG, Lüneburg (vormals Flavus Beteiligungen AG, München) 100,00% des Stammkapitals bzw. 100,00% der Geschäftsanteile (EUR 400.000,00) der DCA Deckert Anlagenbau GmbH, Lüneburg erworben (Beurkundung 21. Dezember 2011).

Die Käuferin, NYH Environment AG, Lüneburg war zum Erwerbzeitpunkt eine 95,76%ige Tochter der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG.

Der Unternehmenserwerb wurde in 2012 jedoch noch bis zum Erstellungszeitpunkt des IFRS-Konzernabschlusses 31. Dezember 2011 zwischen den ursprünglichen Parteien komplett rückabgewickelt, so dass dieser Unternehmenszusammenschluss in 2012 nicht mehr zu bilanzieren und zu berücksichtigen war.

Es lagen somit keine Unternehmenszusammenschlüsse in 2012 vor.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses

Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2012 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Währungsumrechnungen

Die Berichtswährung ist der Euro.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Die Auswirkungen aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf einen Ertrag in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: Aufwand TEUR 35).

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, Ermessensentscheidungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden innerhalb der einzelnen Positionen erläutert.

Gliederung

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG und ihrer drei beherrschten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2012. Die nicht beherrschte evert-druck medienservice GmbH sowie die VOIGTLAENDER GmbH wurden mit der Equity-Methode konsolidiert. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet. Die Full Goodwill Methode kam bei allen bisherigen Unternehmenserwerben bisher nicht zur Anwendung.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt.

Die Anteile des Konzerns an den assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden zwei assoziierte Unternehmen at Equity bilanziert (31. Dezember 2011: ebenfalls zwei assoziiertes Unternehmen).

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird

die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Vergleichbarkeit

Änderungen zum Vorjahresabschluss in der Erstellung waren in 2012 bzw. zum 31. Dezember 2012 nicht veranlasst. Die Vergleichbarkeit ist somit betreffend die Erstellungsgrundsätze nicht eingeschränkt.

2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung (Ansatz) und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. Verbindlichkeiten an eine andere Partei abzuführen.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen.

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen (Loans and receivable – LaR)

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held to maturity – HTM)

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit

zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale – afs)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (wenn bei einem eingetretenen „Schadensfall“ objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt). Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der

Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 waren Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten nicht veranlasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finan-

ziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen

Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen Sachverständigen, Vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung von Geschäftswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der

Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese erfolgen auf Basis der verschiedenen Produkte, Vertriebsbereiche und Regionen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, die mit den Einschätzungen externer Marktforschungsunternehmen abgeglichen werden.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

- Risikoloser Zins: 2,00 Prozent
- Marktrisikoprämie: 7,50 Prozent
- Beta-Faktor: 1,26
- Kapitalisierungszinssatz: 8,93 Prozent

Zur Bestimmung des Basiszinssatzes wurde auf die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Renditen hypothetischer Zerobands deutscher Staatsanleihen des Monats Dezember 2012 zurückgegriffen. Aus diesen Renditen wurde nach der sog. Svensson-Methode eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und in einen barwertäquivalenten, periodeneinheitlichen Basiszins umgerechnet. Unter Zugrundelegung der Daten der Deutschen Bundesbank ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 ein errechneter Basiszinssatz von 2,00 Prozent. Die Marktrisikoprämie und der Beta-Faktor werden von externen Einschätzungen abgeleitet. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen in Form einer Detailplanung über ein Jahr und einer Grobplanung über vier Jahre zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden ohne Wachstumsraten extrapoliert.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte – Geschäftswerte verwiesen.

Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Markenrechte werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die fünfzehn Jahre beträgt.

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und lineare Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Finanzierungskosten angesetzt.

In 2012 wurden die Kosten für die Entwicklung unseres neuen Produktes „Urne“ aktiviert. Der aktivierte Betrag setzt sich zusammen aus Materialkosten, sowie die Lohn-/ Gehaltskosten für die im Rahmen der Entwicklung angefallenen Stunden der jeweiligen Mitarbeiter. Die Entwicklungskosten werden linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswertes, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Bilanzierung von Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich passiv abgegrenzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert.

Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Wertminderungen und -aufholungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Abschreibungen wegen solcher Wertminderungen und auch keine Wertaufholungen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige fixe und variable Produktionsgemeinkosten. Die zugerechneten Gemeinkosten sind überwiegend auf Basis der üblichen Kapazitätsauslastung ermittelt. Vertriebskosten und Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während Zahlungsmitteläquivalente als kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen sind mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und für Jubiläen kurzfristig. Ausweistechnisch betreffen die kurzfristigen Rückstellungen die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasingnehmer

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Res-

sources mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 5. verwiesen.

Ertragsrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten. Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.
- Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 keine Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeiter ausgegeben.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden auch im folgenden Geschäftsjahr 2013 zu erwarten.

2.4. Bilanzierung und Bewertungen von Steuerpositionen

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuerschulden und -ansprüche

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz sowie zwischen dem im Konzernabschluss erfassten Vermögen eines Tochterunternehmens und dem steuerbilanziellen Wert der vom Mutterunternehmen am Tochterunternehmen gehaltenen Anteile gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswertes oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet

werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Vorjahr: 15,0%) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) auf die Körperschaftsteuer und einem deutschen Gewerbesteuersatz (Lüneburg) von 13,65% (Vorjahr: 12,6%).

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang mit Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der Bandbreite nationaler und internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Änderung zu Methoden des Vorjahrs

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit den nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen. Der Konzern hat zum 01. Januar 2012 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS beachtet bzw. angewandt:

- IFRS 1 Erstmalige Änderung der IFRS (Änderungen), verpflichtend anzuwenden ab dem 01. Januar 2012
- IFRS 7 Angaben Finanzinstrumente (Änderungen), verpflichtend anzuwenden ab dem 01. Januar 2012
- IAS 12 Ertragssteuern (Änderungen), verpflichtend anzuwenden ab dem 01. Januar 2012

Die im Jahr 2012 erstmalig anzuwendenden Standards hatten keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden IFRS.

Die Anwendung der neuen Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert.

IFRS 1 Erstmalige Änderung der IFRS (geändert)

Im Dezember 2010 wurden vom IASB zwei Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht.

Am 11. Dezember 2012 wurde diese Änderung von der Europäischen Kommission übernommen.

Die erste Änderung begründet eine zusätzliche Befreiungsregelung für Unternehmen, die einer schwerwiegenden Hochinflation ausgesetzt waren und danach die Darstellung IFRS-konformer Abschlüsse wieder aufnehmen beziehungsweise erstmalig IFRS-konforme Abschlüsse aufstellen. Die Befreiungsregelung gestattet die Bewertung verschiedener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert und die Verwendung dieses beizulegenden Zeitwerts als Ersatz für die Anschaffungs- oder Herstellungskosten (deemed cost) in der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die zweite Änderung betrifft die Beseitigung fester Zeitpunkte für Erstanwender. IFRS 1 wurde hier geändert, um Verweise auf feststehende Stichtage für eine Ausnahme- und eine Befreiungsregelung, die beide finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

ten betreffen, zu eliminieren.

IFRS 7 Angaben Finanzinstrumente (geändert)

Der IASB hat am 08. Oktober 2010 eine Änderung an IFRS 7 herausgegeben, die zu zusätzlichen Angaben im Falle der Übertragung finanzieller Vermögenswerte führt.

Die Neuregelung ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnenden Geschäftsjahres, anzuwenden. Im Jahr der Erstanwendung sind keine Vergleichsangaben erforderlich.

Am 23. November 2011 wurde diese Änderung von der Europäischen Kommission übernommen.

Die neuen Angabepflichten gelten für übertragene finanzielle Vermögenswerte. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als übertragen, wenn die vertraglichen Ansprüche zur Vereinnahmung von Zahlungsflüssen aus dem Vermögenswert an eine andere Partei übertragen werden, beispielsweise bei rechtmäßigem Verkauf einer Anleihe. Alternativ findet eine Übertragung statt, wenn die vertraglichen Rechte am finanziellen Vermögenswert zurückbehalten, jedoch die vertragliche Verpflichtung übernommen wird, die Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert an einen Dritten weiterzuleiten (sog. Durchleitungsvereinbarung).

IAS 12 Ertragssteuern (geändert)

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2012 beginnt. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Am 23. November 2011 wurde diese Änderung von der Europäischen Kommission übernommen.

Der IASB hat den Standard IAS 12 „Ertragsteuern“ um eine Ausnahme zur Bewertung latenter Steuerschulden oder latenter Steueransprüche aus zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergänzt. Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung eingeführt. Demnach wird (widerlegbar) vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung ausschlaggebend ist. Diese widerlegbare Vermutung gilt auch in den Fällen, in denen latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wenn der Erwerber anschließend die Fair-Value-Methode zur Bewertung dieser als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie verwendet. Bei den nichtabnutzbaren Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, der der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns künftig haben wird.

2.6. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Neue Rechnungslegungsvorschriften mit erfolgtem EU-Endorsement

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Das IASB hat drei neue Standards herausgegeben, die die Bilanzierung von Beteiligungen eines berichtenden Unternehmens im Konzernabschluss regeln.

NYH AG plant die neuen Konsolidierungsstandards zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für EU-IFRS-Anwender erst ab dem 01. Januar 2014 mit retrospektiver Wirkung anzuwenden und nimmt damit die zulässige vorzeitige Anwendung nicht in Anspruch. NYH AG untersucht derzeit die Auswirkungen dieser neuen Standards auf den Konzernabschluss.

IFRS 10 Konzernabschlüsse (Consolidated Financial Statements)

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 11. Dezember 2012 wurde dieser Standard von der Europäischen Kommission übernommen. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Auswirkungen werden vom Unternehmen derzeit geprüft und können noch nicht verlässlich bestimmt werden.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Joint Arrangements)

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 11. Dezember 2012 wurde dieser Standard von der Europäischen Kommission übernommen. Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und die Interpretation SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Zukünftig ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Die Anwendung des neuen Standards wird die Vermögenslage des Konzerns nicht beeinflussen, weil keine Gemeinschaftsunternehmen im Konzern bestehen.

IFRS 12 Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen (Disclosure of Interests in Other Entities)

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 11. Dezember 2012 wurde dieser Standard von der Europäischen Kommission übernommen. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Dazu werden, unter anderem, bestehende Angaben aus mehreren bereits veröffentlichten Standards in IFRS 12 zusammengeführt. Da der neue Standard neben den zuvor bestandenen Erläuterungspflichten neue Angabepflichten formuliert, werden die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis künftig umfassender sein.

IFRS 13 Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Measurement)

IFRS 13 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 11. Dezember 2012 wurde dieser Standard von der Europäischen Kommission übernommen. Der Standard legt Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest und definiert umfassende quantitative und qualitative Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. Der IFRS 13 ersetzt die Regelungen über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die bisher in den einzelnen IFRS enthalten sind und führt diese Themen in einem einzigen Standard zusammen. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns künftig haben wird.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Employee Benefits)

Der überarbeitete Standard IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 05. Juni 2012 wurde diese Änderung von der Europäischen Kommission übernommen. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend der Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und der Aufhebung der Korridormethode, welche der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierenden Volatilität im Zeitablauf diente, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wirken sich somit unmittelbar in der Konzern-Bilanz aus und sind zukünftig ausschließlich im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Unternehmens über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des geänderten IAS 19 ist nur noch eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig. Die Änderungen an IAS 19 sind mit einigen Ausnahmen grundsätzlich mit retrospektiver Wirkung verpflichtend auf Abschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. NYH AG wird den geänderten IAS 19 ab dem 01. Januar 2013 anwenden. NYH AG untersucht derzeit die Auswirkungen dieser neuen Standards auf den nächsten Konzernabschluss. Ein wesentlicher weiterer Effekt der Auswirkung des neuen IAS 19 wird sein, dass der Saldo der bislang außerhalb der Konzernbilanz geführten versicherungsmathematischen Verluste einmalig mit dem Eigenkapital zu verrechnen ist. Hierdurch würde sich das Konzerneigenkapital verringern.

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung von IAS 1 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 05. Juni 2012 wurde diese Änderung von der Europäischen Kommission übernommen. Die Änderung des IAS 1 betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist (sog. Recycling), gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 11. Dezember 2012 wurde diese Änderung von der Europäischen Kommission übernommen. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf unserer Erläuterungen zum IFRS 11.

Änderung von IAS 32 und IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung von IAS 32 und IFRS 7 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht. Die Änderungen im IAS 32 sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Die Änderungen im IFRS 7 sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Am 13. Dezember 2012 wurden diese Änderungen von der Europäischen Kommission übernommen. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden haben, jedoch weitere Angaben nach sich ziehen.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

- IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011),
- IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau.

Am 13. Dezember 2012 wurden diese Neuregelungen von der Europäischen Kommission übernommen. Die Neuregelungen im IAS 27 sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt). Die Änderungen im IFRIC 20 sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnt (EU-Anwendungszeitpunkt).

NYH AG plant keine vorzeitige Anwendung der unter 2.6. aufgeführten Standards.

2.7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - neue Rechnungslegungsvorschriften mit ausstehendem EU-Endorsement

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. IFRS 9 ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2015 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

Die übrigen geänderten Standards (Ergänzungen zu IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27)) werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Bei Anerkennung dieser Standards durch die EU, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die NYH AG keine vorzeitige Anwendung dieser Standards.

3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Zugänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 (mit Vorperiode 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011) verwiesen.

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten, aus selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen.

Geschäftswerte

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2012) oder bei Anlass auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments (Cash-generierende Einheit), dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese berücksichtigen die momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Der Goodwill wird in Höhe von TEUR 203 (31. Dezember 2011: TEUR 443) in folgenden Cashgenerierenden Einheiten ausgewiesen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Tacitus Capital AG	196	196
Hercules Sägemann GmbH	7	7
NYH Environment AG	0	240
Total	203	443

Zu der Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die Markenrechte an diversen Marken, welche beim Deutschen Patent- und Markenamt, beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt, bzw. bei der World Intellectual Property Organisation eingetragen sind. Sie werden über 15 Jahre linear abgeschrieben.

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Markenrechte	563	656
Software und Lizenzen	23	25
Total	586	681

Zu der Entwicklung der Sonstigen immateriellen Vermögenswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

3.2. Sachanlagen

Im Einzelnen gliedern sich die Sachanlagen wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Grundstücke, Gebäude	9.361	9.631
Technische Anlagen	2.616	2.783
Sonstige Sachanlagen	81	106
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
Total	12.058	12.520

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und andere kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

Grundstücke und Gebäude

Hier sind das neue Lüneburger Verwaltungs- und Produktionsgebäude, welches mit den Anschaffungskosten bilanziert wird und mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben wird und das dazugehörige Grundstück aktiviert.

Technische Anlagen

Unter Technischen Anlagen werden alle Maschinen und technische Anlagen zu Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen drei und zehn Jahren.

Sonstige Sachanlagen

Unter den Sachanlagen wird die Büro- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Sie wird mit Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel bis zehn Jahre.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Unter geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden alle Anzahlungen für den Neubau in Lüneburg bilanziert. Bei Fertigstellung der einzelnen Anlagen wurden diese in die jeweilige Anlagenklasse umgegliedert.

3.3. Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögenswerte

Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen

Die Buchwerte der at Equity bewerteten Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften veränderten sich folgendermaßen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Buchwerte 1.1.	525	43
Akquisitionen	0	500
Sonstige Zugänge	0	0
Desinvestitionen	0	0
Sonstige Abgänge	0	0
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-70	-18
Währungsänderungen	0	0
Abschreibungen auf at Equity bewertete Beteiligungen	-38	0
Buchwerte 31.12.	417	525

Die Beteiligungen betreffen die zum 29. Oktober 2009 für TEUR 50 erworbene evert-druck medianservice GmbH (Druckerei, in Neumünster, Anteile 50,0%) sowie die zum 11. August 2011 für TEUR 500 erworbene VOIGTLAENDER GmbH (Herstellung und der Vertrieb von Anlagen zur Wasseraufbereitung, Pfungstadt, Anteile 20,0%). TEUR 450 des Kaufpreises wurden in 2011 gezahlt. Der Restkaufpreis in Höhe von TEUR 50 wurde bis Ende April 2012 bezahlt. Die Beteiligungen an der evert-druck medianservice GmbH wurde in 2012 vollständig abgeschrieben (TEUR 38). Das anteilige Ergebnis nach Steuern für 2012 betrifft mit TEUR - 68 (Vorjahr: TEUR -15) die VOIGTLAENDER GmbH und mit TEUR -2 gerundet (Vorjahr: TEUR -2 gerundet) die evert-druck medianservice GmbH.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at Equity bewertete Beteiligung im Konzernabschluss der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG.

Aggregierte Bilanzdaten at Equity bewerteten Beteiligung

	VOIGTLAENDER	EVERT-DRUCK	31.12.2012	31.12.2011
	20%	50%	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	236	215	451	228
Kurzfristige Vermögenswerte	54	166	220	465
Langfristige Schulden	0	123	123	123
Kurzfristige Schulden	302	237	539	267
Eigenkapital	-12	21	9	303
Anteiliges Eigenkapital	-2	10	8	68
Sonstige	419	28	447	457
Abschreibungen auf at Equity bewertete Beteiligungen	-0	-38	-38	0
Buchwerte aus den at Equity bewerteten Beteiligungen	417	0	417	525

Die Werte der evert-druck medianservice GmbH wurden zum 31. Dezember 2012 auf Basis der Vorjahreswerte geschätzt, da bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Konzernabschlusses keine Abschlusszahlen der evert-druck medianservice GmbH zum 31. Dezember 2012 vorlagen.

Unter „Sonstige“ werden überwiegend Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren Fortschreibungen ausgewiesen.

Finanzielle und andere Vermögenswerte

Die finanziellen und anderen Vermögenswerte 2012 (sonstige Finanzanlagen) in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 27) betreffen in Höhe von TEUR 26 (31. Dezember 2011: TEUR 26) 100% der Anteile an der nicht konsolidierten NYH Solar- und Umwelttechnik GmbH, Lüneburg, den in 2009 erworbenen Anteil an der Kommanditgesellschaft PP Beteiligungen AG & Co. KG in Höhe von TEUR 1 (31. Dezember 2011: TEUR 1, jedoch abgerundet TEUR 0). Die NYH Water Group Singapur wurde im Geschäftsjahr 2012 in Höhe EUR 679,97 bis auf EUR 1 abgeschrieben.

3.4. Steuerguthaben

Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/Latente Steueransprüche betreffen grundsätzlich Verlustvorträge und deren Realisierbarkeit sowie zeitlich begrenz-

te Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden wertberichtigt, sofern die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung unter 50% liegt (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2012, den bis zum Veranlagungsjahr 2011 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse 2012 betragen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2012 nach Wertberichtigung TEUR 883 (31. Dezember 2011: TEUR 902).

Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

3.5. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2012 betrafen die ausgewiesenen Vorräte (TEUR 2.347; Vorjahr TEUR 1.887) Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Im Einzelnen gliedern sich die **Vorräte** wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.071	594
unfertige Erzeugnisse	481	487
fertige Erzeugnisse	795	806
Total	2.347	1.887

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem zum Stichtag niedrigeren Wert angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erkennbare Ausfallrisiken und Kreditrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	1.310	1.043
Wertberichtigungen	20	2
Buchwerte der Forderungen	1.290	1.041

Der Konzern hat einen Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen, in welchem die Forderungen in Höhe von 80 % des Rechnungsbetrages abgesichert sind. Vor Aufnahme eines neuen Geschäftskunden nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden jährlich überprüft.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 115 (31. Dezember 2011: TEUR 138) und werden unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen. Sie betrafen zum 31. Dezember 2012 Forderungen gegen die nicht konsolidierte Gesellschaft NYH Solar- und Umwelttechnik GmbH (ehemals: HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH) Lüneburg.

Die **sonstigen Forderungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen vor Wertberichtigungen	804	487
Wertberichtigungen	0	0
Buchwerte der Forderungen	804	487

3.7. **Steuerguthaben**

Die Steuerforderungen zum 31. Dezember 2012 (TEUR 100; 31. Dezember 2011: TEUR 46) beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 0 (31. Dezember 2011: TEUR 0) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 100 (31. Dezember 2011: TEUR 46).

3.8. **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2012: TEUR 187; 31. Dezember 2011: TEUR 509) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Kontokorrentguthaben) aufgeführt.

4. **Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva**

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2012 sowie des Vorjahres 2011 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die Tabelle „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

4.1. **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2012 betrug TEUR 8.556 (31. Dezember 2011: TEUR 8.556) und ist zum 31. Dezember 2012 in 7.997.914 (31. Dezember 2011: 7.997.914) nennwertlose lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2012 haben keine Kapitalerhöhungen stattgefunden.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2008 ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 26. November 2013 innerhalb von fünf Jahren seit dem Tag der Eintragung am 11. März 2009 um einen Betrag bis zu EUR 3.392.555,07 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienausgabe (u. a. Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre) sowie die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung in 2010 (Ausgabe von 997.914 neuen Aktien zu einem Ausgabekurs in Höhe von EUR 1,10 mit einem Betrag in Höhe von EUR 1.097.705,40, Eintragung Handelsregister 20. Dezember 2010) beträgt das genehmigte Kapital 2008/I zum 31. Dezember 2012 noch EUR 1.621.977,75.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. März 2011 ermächtigt worden, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. März 2016 um insgesamt bis zu einem Betrage von höchstens EUR 2.655.865,98 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011/I) und dabei die Bedingungen der Aktienausgabe sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die Einfügung eines neuen § 4 Abs. 6 in die Satzung beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

Die Hauptversammlung vom 17. März 2011 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals bis zu EUR 845.094,50 zur Gewährung von Bezugsrechten an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an die Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens beschlossen (Bedingtes Kapital 2011/I).

Die Eintragung dieser Beschlüsse erfolgte am 4. Mai 2011 im Handelsregister.

Bezugsrechte aus dem bedingten Kapital 2011/I wurden bis zum 31. Dezember 2012 bzw. auch bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses 31. Dezember 2012 zur Veröffentlichung nicht ausgereicht.

Es gibt keinen Beschluss für Kauf eigener Aktien durch die Gesellschaft.

4.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 1.416.

4.3. Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag

Gewinnrücklagen

Unter Gewinnrücklagen ist ausschließlich die gesetzliche Rücklage ausgewiesen. Die gesetzliche Rücklage zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 307 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Ergebnisvortrag

Im Konzernabschluss besteht zum 31. Dezember 2012 ein Verlustvortrag von TEUR 9.991 (31. Dezember 2011: TEUR 9.606).

4.4. Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 und nicht beherrschende Anteile

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gemäß IAS 39

Die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen gemäß IAS 39 veränderten sich im Geschäftsjahr 2012 von TEUR -438 im Vorjahr um TEUR -48 auf TEUR -486 aufgrund der Folgebewertung von Derivaten (Zinsswaps).

Nicht beherrschende Anteile

Die Tacitus Capital AG hält an der Hercules Sägemann GmbH 100,00% der Anteile. Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Tacitus Capital AG und somit indirekt auch die Hercules Sägemann GmbH, an denen zum 31. Dezember 2012 Minderheitengesellschafter zu je 22,67% beteiligt sind. Diese Minderheitenanteile blieben in 2012 unverändert.

Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG hält zum 31. Dezember 2012 an der in 2011 erworbenen NYH Environment AG 95,76%.

Zum 31. Dezember 2012 betragen sämtliche nicht beherrschenden Anteile TEUR -65 (31. Dezember 2011: TEUR -18).

4.5. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in langfristige Rückstellungen, langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, Derivate und abgegrenzte öffentliche Zuschüsse untergliedert.

Langfristige Rückstellungen

Die Höhe der Versorgungsverpflichtungen wurde in Übereinstimmung mit IAS 19 nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt, wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie anfallen, sofort ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst werden.

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen	3.571	3.284
Jubiläumsrückstellungen	103	90
Total	3.674	3.374

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des NYH AG Konzerns, welche ausschließlich bei der Muttergesellschaft angestellt sind, gebildet. Die zugesagten Leistungen aus den Pensionsplänen hängen insbesondere von der Dienstzugehörigkeit der berechtigten Mitarbeiter ab. Bei der betrieblichen Altersvorsorge wird generell zwischen zwei Arten von Versorgungssystemen unterschieden, dem beitrags- und dem leistungsorientierten Versorgungsplan. Im NYH AG Konzern handelt es sich im Wesentlichen um leistungsorientierte Pensionspläne. Darüber hinaus bietet der NYH AG Konzern Vorstand und Führungskräften die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlungen zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben („Deferred-Compensation-Vereinbarungen“).

Bei der Berechnung der Pensionsaufwendungen wird der geplante Dienstzeitaufwand zugrunde gelegt.

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultiert folgender Finanzierungsstatus der Pensionszusagen im Geschäftsjahr 2012:

Entwicklung der ‚defined benefit obligation‘ (DBO)	TEUR
1. Rückstellungen zum Beginn der Periode	3.284
2. Pensionsaufwand der Periode	
a) Current service cost	8
b) Interest cost	137
c) Benefits paid in Period	(336)
d) Beiträge der Versorgungsberechtigten	
3. Effect on any curtailments or settlements	
4. ‚Transfer in‘	
5. ‚Transfer out‘	
6. Erwartete DBO am Ende der Periode	3.093
7. Versmath. (Gewinne) / Verluste der Periode	
a) aus Änderung des Zinssatzes	425
b) aus Änderung der sonstigen Parameter	
c) ‚experience‘	53
d) ‚past service cost‘	
8. DBO zum Ende der Periode	3.571

Die Pensionsaufwendungen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ergebnis infolge des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Beiträge der Arbeitnehmer in das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung geändert. Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht mehr zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Für in Vorjahren zugesagte Leistungen werden die Beiträge der Arbeitnehmer mit dem Dienstzeitaufwand sowie den darauf entfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten saldiert ausgewiesen. Die Überleitung des Anwartschaftsbarwerts, des Fondsvermögens sowie die Pensionsaufwendungen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnung mit einbezogen.

Rückstellungen für Dienstjubiläen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des NYH AG Konzerns, welche ausschließlich bei der Muttergesellschaft angestellt sind, gebildet.

Entwicklung der „defined benefit liability“ (DBL)	TEUR
a) DBL zum 01.01.2012 (nach Berücksichtigung von Änderungen im Erfassungskreis)	90
b) ‚net pension expense‘ 2012	24
c) gezahlte Versorgungsleistungen 2012	11
d) DBL zum 31.12.2012 (a+b-c)	103

Die Aufwendungen für Dienstjubiläen bestehen aus dem Dienstzeitaufwand der Periode, dem Zinsaufwand, aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ergebnis infolge des Asset Ceiling gemäß IAS 19.58 sowie sonstigen Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Beiträge der Arbeitnehmer in das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung geändert. Für Zusagen aus einer Entgeltumwandlung fällt nur im Jahr der Umwandlung laufender Dienstzeitaufwand an. Eine weitere Arbeitsleistung führt nicht mehr zu einer Erhöhung der zugesagten Leistungen. Für in Vorjahren zugesagte Leistungen werden die Beiträge der Arbeitnehmer mit dem Dienstzeitaufwand sowie den darauf entfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten saldiert ausgewiesen. Die Überleitung des Anwartschaftsbarwerts, des Fondsvermögens sowie die Pensionsaufwendungen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

‘net pension expense‘ für die Periode vom 01.01.2012 - 31.12.2012	TEUR
a) current service cost	4
b) interest cost	4
c) expected return on assets	0
d) Einmalaufwand actuarial gains (+) and losses (-), past service cost, effect of any curtailments or settlements	16
e) ‘net pension expense‘ 2012 (a+b-c+d)	24

Für die Ermittlung des Barwertes der Jubiläumsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) wurden neben dem geplanten Dienstzeitaufwand auch relevante Einflussgrößen in die versicherungsmathematischen Berechnung mit einbezogen.

Sowohl für die Pensionsrückstellungen wie auch für die Rückstellung für Dienstjubiläen wurden neben der Annahme der Lebenserwartung unter Berücksichtigung von landesspezifischen Gegebenheiten die folgenden Prämissen zugrunde gelegt:

Parameter	2010
Rechnungszins	4,40% p.a.
Rechnungsgrundlagen	„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Fluktuationswahrscheinlichkeit	1%-Pauschalabschlag auf die DBO der aktiven Berechtigten
Pensionsalter	Alter zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahmen der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz vom 20.4.2007
Gehaltstrend	2,00% p.a. + 0,5% p.a. Karriere (lediglich bei den Jubiläumsrückstellungen berücksichtigt)
Rententrend p.a.	1,50% p.a.
Erwartete Vermögenserträge	n/a

Die Pensionszusagen, wie auch die Zusagen für Jubiläumsverpflichtungen, werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Des Weiteren unterliegen die zugrunde gelegten Annahmen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der für Jubiläumsverpflichtungen wirtschaftlichen Schwankungen, wie zum Beispiel der Änderung von Zinssätzen. Abweichungen in den entsprechenden Parametern können einen Einfluss auf den in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Anwartschaftsbarwert haben.

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Bei den langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.528 (31. Dezember 2011: TEUR 5.846) handelt es sich um insgesamt vier Darlehen (ursprünglich TEUR 7.000) der Sparkasse Lüneburg, wovon zwei bis 30. August 2017 tilgungsfrei sind.

Die innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsbeträge (TEUR 2.116) wurden auch in 2012 in den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Darlehen sind mit einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von insgesamt TEUR 9.000 auf den Grundstücken in Lüneburg (Flurstück Nr. 38/14 und 38/16 der Flur 47, Gemarkung Lüneburg) sowie in Höhe von TEUR 5.000 durch Sicherungsübereignung aller zu finanzierenden Maschinen besichert.

Derivate

Die NYH AG hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 486 (31. Dezember 2011: TEUR 438).

Abgegrenzte öffentliche Zuschüsse

Investitionszuschüsse und -zulagen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten (defferd income) erfasst (IAS 20.24-20.28) Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts zu Gunsten der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Die NYH AG hat mit Zuwendungsbescheid vom 17. Dezember 2007 die Zusage für einen Investitionszuschuss aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – Ziel „Konvergenz“ für die Förderperiode 2007-2013 zur Errichtung einer Betriebstätte in Lüneburg bis zur Höhe von TEUR 2.185 erhalten. Es handelt sich um eine Anteilfinanzierung im Rahmen der Projektförderung. Zum 31. Dezember 2012 wurden TEUR 1.008 (31. Dezember 2011 TEUR 1.074) unter den langfristigen Schulden passivisch abgegrenzt (Positi-

on: Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen). In 2012 sind keine weiteren Investitionszuschüsse zugeflossen. Die passivierten abgegrenzten öffentlichen Zuschüsse werden analog der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Der Neubau in Lüneburg ist zum 30.9.2010 fertiggestellt worden. In 2012 beträgt die Auflösung TEUR 67.

Der Zuschuss ist mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Diese können nach jetzigem Kenntnisstand erfüllt werden. Sollte dies nicht gelingen, müsste mit einer Rückzahlungsverpflichtung von ca. TEUR 1.677 gerechnet werden. Dieses Obligo wurde nicht passiviert.

Latente Steuerschulden

Zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 wurden keine latenten Steuern für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

4.6. Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, Sonstige Rückstellungen, Sonstige Verbindlichkeiten, Sonstige Steuerverbindlichkeiten, Steuerrückstellungen sowie abgegrenzte öffentliche Zuschüsse untergliedert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 2.655 (31. Dezember 2011: TEUR 2.118).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Rohstofflieferanten.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 2.116 (31. Dezember 2011: TEUR 2.090). Zum 31. Dezember 2012 betreffen sie die in 2013 fälligen Tilgungsbeträge von zwei Darlehen der Sparkasse Lüneburg (TEUR 976) sowie Kontokorrentverbindlichkeiten bei der Otto M. Schröder Bank Hamburg (TEUR 1.139).

Sonstige Rückstellungen

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig.

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

	01.01.2012	Zuführung Erstkosolidierung	Verbrauch	Umgliederung aus Verbindlichkeiten	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rechtsstreitigkeiten	576	0	0	0	0	210	786
Abschluss- und Prüfungskosten	181	0	181	0	0	88	88
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	757	0	181	0	0	298	874
Ausstehende Rechnungen	375	0	122	0	12	309	550
Abfindungen Lohn und Gehalt	0	0	0	0	0	20	20
Überstunden Lohn und Gehalt	11	0	0	0	0	1	12
Ausstehender Urlaub Lohn und Gehalt	22	0	0	0	0	28	50
Aufsichtsratsvergütungen	50	0	21	0	0	23	52
Abgegrenzte Schulden	458	0	143	0	12	381	684
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
Total	1.215	0	265	0	12	679	1.558

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.994 (31. Dezember 2011: TEUR 3.520) enthalten im Wesentlichen eine (kurzfristige) Verbindlichkeit aus der Einlage einer stillen Gesellschaft in die Hercules Sägemann GmbH in Höhe von TEUR 2.500. Die stille Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 01. August 2009 errichtet.

Sonstige Steuerverbindlichkeiten

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 62 (31. Dezember 2011: TEUR 198). Sie betreffen Ver-

bindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 0 (31. Dezember 2011: TEUR 0).

Abgegrenzte öffentliche Zuschüsse

Investitionszuschüsse und -zulagen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten (defferd income) erfasst (IAS 20.24-20.28) Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögensgegenstandes zu Gunsten der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Der innerhalb eines Jahres aufzulösende Anteil in Höhe von TEUR 67 wird unter den kurzfristigen Schulden passivisch abgegrenzt (Position: Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen).

Fristigkeit

Die Fälligkeit der kurz- sowie langfristigen Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

	langfristig	kurzfristig	Davon bis 1 Jahr	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen	3.674	873	873	0	3.674
verzinsliche Verbindlichkeiten	5.528	2.116	2.090	1.924	3.922
Derivate	486	0	0	0	486
Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen	1.007	67	67	471	536
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	2.655	2.655	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	516	3.478	3.478	516	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	0	62	62	0	0

5. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte setzten sich wie folgt zusammen:

Umsätze nach operativen Bereichen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	13.836	14.412*
Weichgummi	3.260	4.078*
Hartgummi	1.816	1.816*
Thermoplaste	3.472	3.686*
Sonstige	95	939*
Erlösschmälerungen	-1.043	-1.110
	21.436	23.821
Konsolidierungen	-6.565	-6.845
	14.871	16.976

* Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden die Vorjahreszahlen im Rahmen der Zuordnung der Umsätze nach operativen Bereichen bei der Segmentberichterstattung aufgrund einer falschen Zuordnung einer Datenquelle angepasst. Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2011 bei denen eine entsprechende Berichtigung stattfand sind mit einem „*“ vermerkt.

5.2. Bestandsveränderung Erzeugnisse

Die Bestandsveränderung Erzeugnisse (2012: TEUR -17; 2011: TEUR -477) betrifft die Bestandsveränderung der unfertigen Erzeugnisse (2012 Bestandsminderung: TEUR -6; 2011 Bestandsminderung: TEUR -202) und die Bestandsveränderung der fertigen Erzeugnisse (2012 Bestandsminderung: TEUR -11; 2011 Bestandsminderung: TEUR -275).

5.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für den Einkauf der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie zum Beispiel Gummimischungen, Harze, Rohpapier und Spritzgussmassen, sowie Handelswaren.

Materialaufwand

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für bezogene Waren	3.511	5.433
Energieaufwendungen	587	567
Aufwendungen für bezogene Waren	917	1.009
	5.015	7.009

5.4. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf TEUR 6.893 (Vorjahr: TEUR 6.411) und setzte sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 5.349 (Vorjahr: TEUR 5.221) und so-zialen Aufwendungen (inkl. Aufwendungen für Altersversorgung) in Höhe von TEUR 1.544 (Vorjahr: TEUR 1.190).

In den sozialen Aufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 335 (Vorjahr: TEUR 337) enthalten.

Mitarbeiter

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Gewerbliche Arbeitnehmer	113	114
Angestellte	36	38
Auszubildende	6	6
	155	158

Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2012 (ohne Vorstand/Geschäftsführer und Auszubildende) 144 Mitarbeiter (Vorjahr: 154), wovon 9 (Vorjahr: 8) auf Teilzeitbasis angestellt waren. Auszubildende beschäftigte der Konzern zum 31. Dezember 2012 vier, zum 31. Dezember 2011 waren es sechs. Von den 144 Mitarbeitern waren 0 Mitarbeiter (Vorjahr: 0) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt. Im Jahresdurchschnitt 2012 beschäftigte die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft 149 Mitarbeiter (ohne Vorstand und Auszubildende).

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

	01.01.2012	01.01.2011
	-31.12.2012	-31.12.2011
Vertrieb	11	16
Verwaltung	16	12
Produktion	112	124
Gesamt	149	152
davon Teilzeit	9	8

5.5. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen 2012 (TEUR 433; Vorjahr.: TEUR 818) sind im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 149; Vorjahr.: TEUR 418), sonstige Erträge (Stromsteuererstattungen TEUR 61 Vorjahr: TEUR 172), Erträge aus Kursdifferenzen (TEUR 42), Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen (TEUR 67; Vorjahr.: TEUR 67) und Erträge aus geldwerten Vorteil Personal (TEUR 76; Vorjahr: TEUR 86) enthalten.

5.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Mieten und Leasing	155	512
Rechts- und Beratungskosten	225	391
Reparaturen und Instandhaltungen	248	443
Marketing und Vertrieb	397	507
Bürokosten	121	135
Versicherungen	126	97
Sonstiges	972	866
Total	2.244	2.951

5.7. Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen (ohne Abschreibungen) in Höhe von (aufgerundet) TEUR -70 (Vorjahr: TEUR -18) betrifft das anteilige Ergebnis 2012 an der evert-druck medianservice GmbH (Druckerei, in Neumünster, Anteile 50%) in Höhe von TEUR -2 (Vorjahr: TEUR -3) sowie das anteilige Ergebnis an der VOIGTLAENDER GmbH (Herstellung und der Vertrieb von Anlagen zur Wasseraufbereitung, Pfungstadt, Anteile 20,00%) in Höhe von TEUR -68 (Vorjahr: TEUR -15).

Abschreibungen auf at Equity bewerteten Beteiligungen (2012: TEUR 38; Vorjahr: TEUR 0) werden im Finanzergebnis gesondert unter gleichlautender Position ausgewiesen.

Das anteilige Ergebnis an der evert-druck medianservice GmbH wurde in 2012 geschätzt, weil bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Konzernerstellungszeitpunkt keine Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2012 vorhanden waren.

5.8. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug TEUR -839 (Vorjahr: TEUR -774).

Die Sonstigen Finanzerträge in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 9) betreffen im Wesentlichen Zinserträge aus gegebenen Darlehen.

Der Finanzaufwand in Höhe von TEUR 820 (Vorjahr: TEUR 783) betrifft im Wesentlichen Zinsen.

Die Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 0) betreffen die Abschreibungen in 2012 auf die NYH Water Group Singapur.

Die Abschreibungen auf at Equity bewerteten Beteiligungen in Höhe von TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 0) betreffen die Abschreibungen in 2012 auf die at Equity Beteiligung der evert-druck medianservice GmbH.

5.9. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	-701	-735
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 29,475% (Vorjahr: 28,425%)	0	0
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG	0	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Vermögenswerte aufgrund von Unternehmenserwerben	0	0
Anpassung/Auflösung Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche (Verlustvorträge)	0	0
Steuererhöhung/Steuerminderungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	0	0
Sonstige Steuereffekte	0	0
Zuführung latenter Steueransprüche (Verlustvorträge)	0	292
Auflösung latenter Steueransprüche (Verlustvorträge)	-134	0
Auflösung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	0	0
Zuführung latenter Steueransprüche (temporäre Differenzen)	115	25
Zuführung latenter Steuerschulden (temporäre Differenzen)	0	0
Sonstige Steuern	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Steuerertrag)	-19	317
davon tatsächlicher Ertragsteueraufwand	0	0
Latenter Steuerertrag inkl. Anpassung Wertberichtigungen	-19	317

Der durchschnittliche effektive Steuersatz beträgt im Falle eines positiven Ergebnisses vor Steuern. 29,475% (Vorjahr: 28,425%). Nachdem das Ergebnis vor Steuer 2012 (und 2011) jedoch negativ ist (TEUR -701) beträgt aufgrund der Verminderung der latenten Steuern der effektive Steuersatz in 2012 plus 3,869% (Vorjahr minus 43,129%), so dass in 2012 ein Steueraufwand (TEUR 19; Vorjahr Steuerertrag TEUR 317) entstanden ist.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den einzelnen Bilanzposten entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-166	-186	0	0
Anteile an at Equity bewerteten Beteiligungen	24	7	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Pensionsrückstellungen (Rückstellungen, langfristig/ Langfristige Schulden)	294	189	0	0
Abgegrenzte öffentliche Investitionszuwendungen (Langfristige Schulden)	317	324	0	0
Jubiläumsrückstellungen (Rückstellungen, langfristig/ Langfristige Schulden)	4	4	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Zwischensumme vor Wertberichtigung	473	338	0	0
Wertberichtigung (40,0%, Vorjahr: 50,0%)	189	169	0	0
	284	169	0	0
Verlustvorträge vor Wertberichtigung	999	1.467	0	0
Wertberichtigung (50,00%, Vorjahr: 52,64%)	-400	-734	0	0
Verlustvorträge	599	733	0	0
Outside basis differences	0	0	0	0
Bilanzierte latente Steuern	883	902	0	0

Durch die Anhebung der Gewerbesteuer 2012 für Lüneburg (Hebesatzerhöhung von 360 auf 390) erhöhte sich die Konzernsteuerquote in 2012 von 28,425% auf 29,475%.

Diese Erhöhung der Konzernsteuerquote bewirkte bei isolierter Betrachtung in 2012 eine Erhöhung der aktiven der latenten Steuern zum 1. Januar 2012 (hier: Vortrag aktive latente Steuern) und eine Erhöhung der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 10. Ohne diese Erhöhung wäre in 2012 der latente Steueraufwand um TEUR 10 höher ausgefallen. Anstatt eines Steueraufwandes in 2012 in Höhe von TEUR 19 hätte der Steueraufwand in 2012 ohne diese Steuererhöhung TEUR 29 betragen (IAS 12.60a).

Die **latenten Steueransprüche** stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge		
Latente Steueransprüche (Vorjahr) vor Wertberichtigung	1.467	931
Anpassungen Berichtsjahr betreffend Vorjahr	-468	0
Zurückgenommene Wertberichtigungen aus Vorjahren	0	0
Zugänge aufgrund erstmaliger Berücksichtigung der Verlustvorträge	0	0
Verlustnutzung	0	0
Zugänge	0	536
Steuerliche Verlustvorträge vor Wertberichtigungen	999	1.467
(kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	-400	-734
Steuerliche Verlustvorträge	599	733
(davon Saldo Auflösung/Zuführung und Verlustnutzung)	(-468)	(536)
Temporäre Differenzen		
Latente Steueransprüche (Vorjahr) vor Wertberichtigung	338	303
Kumulierte Wertberichtigung nach Anpassungen	-169	-159
Latente Steueransprüche nach Wertberichtigungen (Vorjahr)	169	144
Zuführung/Auflösung	115	25
Latente Steueransprüche	284	169
Latente Steueransprüche	883	902

Die latenten Steuerschulden stellten sich wie folgt dar:

Latente Steuerschulden – Temporäre Differenzen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Latente Steuerschulden (Vorjahr)	0	0
Zuführung /Auflösung	0	0
Latente Steuerschulden	0	0

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen. Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2012 und des Vorjahres erfolgte auf Basis der gültigen Steuersätze.

Aktivisch betrafen die latenten Steuern Vermögenswerte, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren bzw. Schulden, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. Rückstellungen für Pensionen) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen.

Passivisch betrafen sie Vermögenswerte, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. Schulden, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. immaterielle Vermögenswerte) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen.

Aufgrund des Aufrechnungsgebotes entsprechend IAS 12.74 waren die aktiven und passiven latenten Steuern vollständig sowohl zum 31. Dezember 2012, als auch zum 31. Dezember 2011 zu saldieren. Saldiert liegen zum 31. Dezember 2011 aktive latenten Steuern aus temporären Differenzen vor Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 473 vor (31. Dezember 2011: TEUR 338). Nach Wertberichtigung betragen sie TEUR 284 (31. Dezember 2011: TEUR 169).

Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Darstellung und Berechnung der latenten Steueransprüche und -schulden war ein Steuersatz in Höhe von 29,475% (Vorjahr: 28,425%).

Am 31. Dezember 2012 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund TEUR 10.918 aus, die auf die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG (TEUR 10.418), die Tacitus Capital AG (TEUR 49), die Hercules Sägemann GmbH (TEUR 419) und die NYH Environment AG (TEUR 32) entfielen.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen. Die Gesellschaft sieht Risiken in der kurz- bzw. mittelfristigen Nutzung der Verlustvorträge und teilweise auch im Rahmen der steuerlichen Anerkennung von Verlustvorträgen. Die Gesellschaft hat des-

halb die Nutzung aktiver latenter Steuern (beruhend auf temporären Differenzen und beruhend auf steuerlichen Verlustvorträgen) nur auf Basis eines 5-Jahres-Planungszeitraumes angesetzt. Wertberichtigungen wurden auf den Anteil der latenten Steueransprüche für bestehende Verlustvorträge dann in dem Umfang vorgenommen, soweit eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Aus Vorsichtsgründen wurden zum 31. Dezember 2012 rd. 40,0% und zum 31. Dezember 2011 rd. 50,00% aller aktiven latenten Steuern wertberichtigt. Die Verlustvorträge der Töchter Tacitus Capital AG, Hercules Sägemann GmbH und der NYH Environment AG wurden nicht angesetzt. Im Ergebnis 2012 wurden keine (Vorjahr: auch TEUR 0) der latenten Steueransprüche für Verlustvorträge erfolgswirksam aufgelöst (Nutzung steuerlicher Verlustvorträge). In 2012 wurden per Saldo TEUR 134 an latenten Steueransprüchen (Verlustvorträge inkl. Korrektur Wertberichtigungen) erfolgswirksam aufgelöst und TEUR 115 an latenten Steueransprüchen (temporäre Differenzen) erfolgswirksam zugeführt (Zuführungen 2011: TEUR 292 Steueransprüche aus Verlustvorträgen und Zuführungen 2011: TEUR 25 Steueransprüche aus temporären Differenzen). Die Gesellschaft wird auch zu den Folgestichtagen jeweils objektiv beurteilen, ob es bei den nicht bilanzierten latenten Steueransprüchen zwischenzeitlich wahrscheinlich geworden ist („more likely than not“), dass ein künftiges zu versteuerndes Ereignis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird (IAS 12.37).

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 3.4. Steuerguthaben - Latente Steueransprüche verwiesen.

5.10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnenden Verlust nach Steuern und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Verwässerungseffekte (IAS 33.30-60) waren weder im Berichtsjahr 2012, noch im Vorjahr 2011 zu berücksichtigen. Die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ist in der Anlage Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2012 dargestellt.

Der den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern in 2012 (TEUR -720; 2011: TEUR -418) ermittelt sich aus dem Ergebnis nach Steuern (TEUR -673; 2011: TEUR -385) abzüglich dem Verlustanteil der Minderheitsgesellschafter (TEUR 47; 2011: TEUR 33).

Ergebnis je Aktie

	Einheit	2012	2011
Den Aktionären der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG zuzuordnende Verlust nach Steuern	EUR	673.461,30	384.921,32
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien (unverwässert)	Anzahl	7.997.914	7.997.914
Potenzielle Gratisaktien aus den Verwässerungseffekten	Anzahl	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien (verwässert)	Anzahl	7.997.914	7.997.914
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	-0,08	-0,05
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-0,08	-0,05

6. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Methode zur Bestimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und die Sichteinlagen bei Kreditinstituten.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2012 sowie auch zum 31. Dezember 2011 lagen nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand gemäß IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2012: TEUR 187; 31. Dezember 2011: TEUR 509) ausgewiesen sind.

Kurzfristige (sofort fällige) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2012: TEUR 1.139; 31. Dezember 2011: TEUR 1.128), die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden (31. Dezember 2012: TEUR 2.116; 31. Dezember 2011: TEUR 2.090) enthalten sind, werden im Finanzmittelbestand nicht berücksichtigt, weil sie nicht integraler Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition des Unternehmens sind (IAS 7.8).

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises wurden bei der Berechnung bereinigt.

Finanzmittelbestand

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	187	509
davon Zahlungsmittel (Kassenbestand und Bankguthaben)	187	509
davon Zahlungsmitteläquivalente	0	0
kurzfristige, verzinsliche Schulden	-2.116	-2.090
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten (gem. IAS 7.8)	0	0
Überleitung zum Finanzmittelbestand	187	509
Sonstige Korrekturen	0	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	187	509

Angabepflichten zur Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7.40

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Unternehmenszusammenschlüsse gem. IFRS 3.

6.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/ -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2012 von TEUR +936 um TEUR 529 auf TEUR +407, was im Wesentlichen durch die Zunahme der Vorräte (2012 TEUR -460; 2011: +594) und die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2012: TEUR -543; 2011: TEUR +443) trotz Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2012: TEUR +537; 2011: TEUR -456) geprägt ist.

Erhaltene sowie gezahlte Zinsen gemäß IAS 7.31

Die in 2012 erhaltenen Zinsen betragen TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 9). Die in 2012 gezahlten Zinsen betragen EUR 820 (Vorjahr: TEUR 783). Sie betreffen Bankzinsen, Zinsen für Darlehen von Dritten bzw. Zinsen für die stille Beteiligung. Die erhaltenen sowie die gezahlten Zinsen wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst. Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Cashflows aus Ertragsteuern gemäß IAS 7.35 und 7.36

Der in 2012 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Grundsätzlich würde dieser Saldo als betriebliche Tätigkeit klassifiziert werden.

6.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern), den erhaltenen Investitionszuschüssen und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 437 (Vorjahr: TEUR 493).

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte und at Equity Anteile	50	451
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	464	353
Andere langfristige Vermögenswerte (Ausleihungen)	111	0
Erwerb von Unternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	0	255

Wesentliche Mittelzuflüsse für Desinvestitionen bzw. aus Investitionszuschüssen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	170	557
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0
Einzahlungen für den Verkauf von Gesellschaften und Anteilen aus konsolidierten Unternehmen	0	0
Andere langfristige Vermögenswerte	18	9

6.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert ausgewiesen. Dabei werden auch die Zinsen, die in unmittelbaren Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 2012 betrifft die Aufnahme von kurzfristigen Kontokorrentverbindlichkeiten (2012: TEUR 11; 2011: Tilgung TEUR 91) sowie die Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (2012: TEUR 303, 2011: TEUR 192).

Im Berichtsjahr verringerte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR -283 um TEUR 8 auf TEUR -291. Dies ist im Wesentlichen auf die in 2012 höher erfolgten Tilgungen (2012: TEUR 303; 2011: TEUR 192) bei Wegfall der Aufnahme von kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (2012: TEUR 0; 2011: TEUR -91) zurück zu führen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 291 (Vorjahr: TEUR 283).

6.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2012: aufgerundet TEUR - 321; 2011: TEUR +161) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2012: TEUR 509; 2011: TEUR 348) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 187 (2011: TEUR 509).

7. Sonstige Erläuterung

7.1. Segmentberichterstattung

Seit Anfang des Jahres 2009 ist der Rechnungslegungsstandard IFRS 8 (Operating Segments) anzuwenden. Berichtspflichtige Segmente werden nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dienen neben dem Umsatz auch der EBIT- und der EBITDA-Beitrag, weswegen auch das EBIT und EBITDA als Segmentergebnis berichtet werden.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert:

Hier unterscheiden wir nach den einzelnen Produktionsbereichen wie Produktion „Haarpflegeprodukte“, Produktion aus „Hartgummi“ und „Weichgummi“, „Thermoplastproduktion“. In den Bereich „Sonstiges“ fallen sämtliche „Kleinproduktionen“.

Die Produktion Haarpflegeprodukte ist das größte Segment für den NYH AG Konzern. Hier werden hochqualitative Kämme aus Naturkautschuk für den Groß- und Einzelhandel produziert. Friseure und Fachhändler in 70 Ländern schwören deswegen auf die über 120 verschiedenen Kamm-Modelle aus Lüneburg. Und natürlich auch deshalb, weil die konisch geschliffenen, allseitig polierten und anschließend fein gerundeten Kammzähne so sanft durch das Haar gleiten, dass sie weder ziehen noch die Haaroberfläche verletzen. Die Zähne werden auch heute noch in einem überwiegend manuellen Vorgang für optimale Ergebnisse mit Diamantfräsen gesägt. Komplettiert wird das Produktsortiment um Handelswaren rund um den Friseurbedarf.

Die Hart- und Weichgummiproduktion beinhaltet die Herstellung und den Vertrieb von technischen Gummiartikeln u.a. für den Maschinenbau, die Automobilindustrie und die Musikindustrie. Die NYH AG entwickelt und produziert geometrisch aufwändige Formschläuche und -krümmer für Motorsägen. Für diese Anwendung kommen zunehmend Fluorpolymere zum Einsatz, die durch ihre temperatur- und medienresistenten Eigenschaften den stetig wachsenden Ansprüchen gerecht werden. Die Werkstoffentwicklung der NYH AG passt das Eigenschaftsprofil der Hartgummi (Ebonit) individuellen Kundenbelangen an. Ebonit ist ein Werkstoff für anspruchsvolle technische Anwendungen wie z.B. Präzisionsbauteile für Volumenmesssysteme, Pumpenauskleidungen, Kolben, Spinddüsen, Walzenbeschichtungen und Halbzeuge zur Herstellung von technischen Artikeln durch spanabhebende Verfahren.

Aufgrund der außerordentlich guten Beständigkeit von Ebonit gegenüber aggressiven Medien wie Säuren und Laugen finden Ebonitformteile Anwendung in Prozessen mit hohen chemischen Beanspruchungen.

Die Thermoplastproduktion beinhaltet die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff u.a.

für die Automobil-, Maschinen- und Luftfahrtindustrie. Hier handelt es sich insbesondere um Sicherheitsbauteile, die in aufwändigen, spezialisierten Spritzgießverfahren hergestellt werden. Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modulen und Systemen aus Kunststoff für die Maschinen-, Automobil und Luftfahrtindustrie, insbesondere die in hochspezialisierten Spritzgießverfahren hergestellten Umman- telungen von Metallen bilden einen neuen Geschäftsbereich mit deutlich wachsenden Umsätzen und Erträgen und einen Know-how- Schwerpunkt. Die NYH AG hat mit dem Kunden und Maschinenbaulieferanten erfolgreich ein Verfahren entwickelt, bei dem Lenksäulen im Mikrobereich mit speziellen Thermoplasten umspritzt, geprüft und dokumentiert werden. Die Komfort und Qualitätsverbesserung des Kundenproduktes dieser sicherheitsrelevanten Baugruppen wird im Premiumbereich der Automobilindustrie eingesetzt.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach dem Ort der Lieferung angegeben.

Umsätze nach operativen Bereichen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	12.818	13.363*
Weichgummi	3.235	4.016*
Hartgummi	1.816	1.816*
Thermoplaste	3.472	3.687*
Sonstige	95	939*
Zwischensumme	21.436	23.821
Konsolidierungen	-6.565	-6.845
Total	14.871	16.976

* Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden die Vorjahreszahlen im Rahmen der Zuordnung der Umsätze nach operativen Bereichen bei der Segmentberichterstattung aufgrund einer falschen Zuordnung einer Datenquelle angepasst. Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2011 bei denen eine entsprechende Berichtigung stattfand sind mit einem „*“ vermerkt.

Davon Umsätze mit wichtigen Kunden (mit mindestens 10% der Umsätze) gemäß IFRS 8.34

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kunde A Hart- und Weichgummi	3.104	3.979
Kunde B Thermoplaste	2.867	3.151

EBITDA nach operativen Bereichen

EBIT nach operativen Bereichen

	2012	2011		2012	2011
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	542	365	Haarpflegeprodukte	146	76
Weichgummi	281	224	Weichgummi	76	46
Hartgummi	158	101	Hartgummi	42	21
Thermoplaste	302	205	Thermoplaste	81	42
Sonstige	8	52	Sonstige	2	11
Zwischensumme	1.291	947	Zwischensumme	347	196
Konsolidierungen	0	0	Konsolidierungen	-139	-139
Total	1.291	947	Total	208	57

**Investitionen nach operativen Bereichen ohne
Langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche**

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	195	422
Weichgummi	101	259
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	56	117
Thermoplaste	109	237
Sonstige	3	60
Zwischensumme	464	1.095
Konsolidierungen	0	0
Total	464	1.095

Umsätze geografisch

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	12.388	14.176
Europa	4.748	4.793
Sonstiges Ausland	4.300	4.852
Zwischensumme	0	23.821
Konsolidierungen	-6.565	-6.845
Total	14.871	16.976

EBITDA Geografisch

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	746	563
Europa	286	191
Sonstiges Ausland	259	193
Zwischensumme	1.291	947
Konsolidierungen	0	0
Total	1.291	947

Segmentvermögen Geografisch

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	11.340	11.950
Europa	4.346	4.040
Sonstiges Ausland	3.936	4.090
Zwischensumme	19.622	20.080
Konsolidierungen	-95	-767
Total	19.527	19.313

Segmentsschulden nach operativen Bereichen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	8.694	7.859
Weichgummi	4.513	4.816
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	2.525	2.179
Thermoplaste	4.844	4.409
Sonstige	124	1.125
Zwischensumme	20.700	20.388
Konsolidierungen	-235	-907
Total	20.465	19.481

Abschreibungen nach operativen Bereichen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	513	396
Weichgummi	265	243
Hartgummi	149	110
Thermoplaste	289	222
Sonstige	7	57
Zwischensumme	1.223	1.028
Konsolidierungen	-139	-139
Total	1.084	889

EBIT Geografisch

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	200	117
Europa	77	39
Sonstiges Ausland	70	40
Zwischensumme	347	196
Konsolidierungen	-139	-139
Total	208	57

Abschreibungen Geografisch

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	707	612
Europa	271	207
Sonstiges Ausland	245	209
Zwischensumme	1.223	1.028
Konsolidierungen	-139	-139
Total	1.084	889

Investitionen Geografisch ohne Langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	268	652
Europa	103	220
Sonstiges Ausland	93	223
Zwischensumme	464	1.095
Konsolidierungen	0	0
Total	464	1.095

Segmentschulden Geografisch

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Deutschland	11.963	12.133
Europa	4.585	4.102
Sonstiges Ausland	4.152	4.153
Zwischensumme	20.700	20.388
Konsolidierungen	-235	-907
Total	20.465	19.481

Segmentvermögen nach operativen Bereichen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Haarpflegeprodukte	8.241	7.741
Weichgummi	4.278	4.743
Hartgummi (im Vorjahr mit Weichgummi zusammen)	2.394	2.147
Thermoplaste	4.592	4.341
Sonstige	118	1.108
Zwischensumme	19.623	20.080
Konsolidierungen	-95	-767
Total	19.528	19.313

7.2. Risikoberichterstattung

Die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass einzelne oder mehrere Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Ausführlich werden im Lagebericht unter 5. Risikobericht a. Risikomanagement, b. Wesentliche Einzelrisiken und c. Wesentliche bestandsgefährdende Risiken diese Risiken thematisiert, weswegen auf diese Angaben verwiesen wird. Da die finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken zu begrenzen.

Darstellung des Gesamtrisikos

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die New-York Hamburger Gummi-Waren Compagnie Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten
Debitorenrisiken	Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der New-York Hamburger Gummi-Waren Compagnie Gruppe
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
Liquiditätsrisiken	durch die derzeit bestehende operativen Verluste sowie durch evtl. – nicht den internen Planungen entsprechenden – Abflüssen aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen
Lieferantenrisiken	Risiko von Lieferengpässen
Bezugspreisrisiken	wesentliche Preissteigerungen
Sonstige Risiken	Umwelt- und Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Ständig verbesserte tägliche, wöchentliche und monatliche operative und Finanzdaten betreffende Berichte und Auswertungen, sowie ständiger Austausch und Informationsveranstaltungen für Führungskräfte haben zu deutlich höherer Transparenz auf allen Ebenen geführt. Für alle Erfolgsfaktoren und kritischen Bereiche wurden Verantwortungen, Berichte oder Projektteams gebildet, um auch in Zukunft die Entwicklung von Risiken zu Problemen zu unterbinden (Risikomanagement).

Zeitnahe Rationalisierungsmaßnahmen und die Ausnutzung betriebswirtschaftlich technischer Skaleneffekten sowie die Automatisierung technischer Prozesse tragen wesentlich zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Durch eine tägliche Überprüfung der Zahlungsflüsse können die Engpässe überbrückt werden.

Durch die zwingend erforderlichen Investitionen in Gebäude, Produktionsmittel und Umwelttechnik werden Zinsen, Abschreibungen und Mietkaufaufwendungen stark steigen und das Ergebnis wesentlich durch Anwachsen der Fixkosten beeinflussen. Das Ergebnis wird damit weiterhin im Wesentlichen durch das realisierbare Wachstum sowie Preisanpassungen, insbesondere im Bereich Haarpflege bestimmt.

Zum 31. Dezember 2012 wies die Gruppe (kurz- und langfristige) verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.644 (Vorjahr: TEUR 7.935) aus. Dabei handelte es sich um im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Betriebsstandortes Lüneburg, aufgenommene Tilgungsdarlehen in Höhe von TEUR 6.505 (ursprünglich vor Tilgungen TEUR 7.000), die mit einem Zinssatz-Swapgeschäft bis zur vollständigen Tilgung ausgestattet sind, sowie in Höhe von TEUR 1.139 (Vorjahr: abgerundet TEUR 1.127) aufgenommenen Kontokorrentkredite. Ein zukünftiges Zinsänderungsrisiko besteht nur bei den Kontokorrentkrediten.

Andere derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Forward Rate Agreements, etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

Absicherung der Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon ist verstärkt die Rohstoffbeschaffung im Ausland betroffen.

Die Rohstoffbeschaffung findet zum größten Teil in Fremdwährung statt (hier USD). Es wird hier sorgsam darauf geachtet, dass die Verbindlichkeiten Tag genau umgerechnet und bei geleisteten Vorkassen ordnungsgemäß verrechnet werden.

Absicherung von Zinsrisiken

Die NYH AG hat bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale ein Zinssatz-Swapgeschäft mit einem Basisbetrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit vom 30. Oktober 2007 bis zum 30. Oktober 2022 abgeschlossen. Der Marktwert des Swaps zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 setzt sich zusammen aus der Bewertung der aktuellen Zinscoupons mit den Marktpreisen sowie der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Stückzinsen. Alle Werte sind vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit auf den Bilanzstichtag zu Barwerten diskontiert. Der Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 438).

Absicherung der Liquiditätsrisiken

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows.

Die Liquiditätssituation der NYH AG ist aufgrund der nicht erreichten Ursprungsplanung des neuen Standorts nach wie vor angespannt. Obwohl die Gesellschaft mittlerweile seit dem Geschäftsjahr 2012 aus operativem Geschäft einen positiven Cashflow erarbeitet, besteht derzeit noch ein Verbindlichkeitenüberhang, der Einfluss auf die Materialbeschaffung hat.

Einige der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen können, sofern sie zeitnah in Anspruch genommen werden müssen, zu Liquiditätsabflüssen und im Einzelfall sogar zu Liquiditätsengpässen führen. Weitere Verzögerungen der Investitionstätigkeit für den Standort Lüneburg sind bei nicht ausreichender Eigenkapitalzuführung möglich.

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung durch infrastrukturelle Einflüsse am derzeitigen Betriebsstandort sowie die Verzögerung oder Verteuerung der Kostensenkungsmaßnahmen bestehen weiterhin.

Um den Fortbestand NYH AG aufgrund der angespannten Liquidität zu sichern ist sicherzustellen, dass für die zukünftige Entwicklung die Erreichung der aufgestellten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen realisiert wird.

Die vier Darlehen der Sparkasse Lüneburg (langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten) in ursprünglicher Höhe von TEUR 7.000 (Stand 31. Dezember 2008, 31. Dezember 2009 und Stand 31. Dezember 2010: jeweils TEUR 7.000) waren bis 30. September 2011 bzw. sind bis zum 30. August 2017 tilgungsfrei. Für die in 2012 (zweites, drittes und viertes Quartal) fälligen aber nicht gezahlten Tilgungsbeträge für zwei dieser Darlehen wurde bei der Sparkasse Lüneburg ein Stundungsantrag gestellt. Die Sparkasse Lüneburg hat mit Schreiben vom 14. Januar 2013 diesem Stundungsantrag zugestimmt. Die fälligen Tilgungen für das zweite und dritte Quartal 2012 wurden im Februar 2013 (je EUR 109.263,98), die Tilgung für das dritte Quartal (EUR 109.263,98) wird im März 2013 nachgezahlt. Die beiden angesprochenen Darlehen haben zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 einen Buchwert von TEUR 1.802 bzw. von TEUR 2.703. Zum 31. Dezember 2012 valutieren alle vier Darlehen in Höhe von TEUR 6.505 (Vorjahr: TEUR 6.808).

Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31.12.2012

	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-2.116	-2.375	-3.153	-7.644
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.655	0	0	-2.655
Derivate	0	0	-486	-486
Langfristige Rückstellungen	0	0	-3.674	-3.674
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	187	0	0	187

Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31.12.2011

	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-2.090	-1.924	-3.922	-7.935
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.118	0	0	-2.118
Derivate	0	0	-438	-438
Langfristige Rückstellungen	0	0	-3.374	-3.374
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	508	0	0	508

Debitorenrisiken

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartnern der die New York Hamburger Gummi-Waren Compagnie Gruppe vorzubeugen, wurde ein Warenkreditsicherungsvertrag abgeschlossen, welche bei Ausfall bis zu 80 % des offenen Betrages ersetzt.

Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

Dem Kreditrisiko von Finanzinstrumenten wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Im Berichtsjahr waren keine Ausfälle von Finanzinstrumenten zu verzeichnen gewesen.

Zum 31. Dezember 2012 waren einzig TEUR 48 in der Kategorie 0-30 Tage überfällig (Vorjahr: TEUR 73) darüber hinaus waren keine wesentlichen überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu verzeichnen. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen zum 31. Dezember 2012 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden.

7.3. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens sowie den Minderheitenanteilen zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklage), Ergebnisvortrag, der kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39 und der nicht beherrschten Anteile. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt dies auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Kapitalstruktur (incl. Nicht beherrschende Anteile)

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR (wenn nicht %)	TEUR (wenn nicht %)
Eigenkapital	-937	-168
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	-4,6%	-1%
Fremdkapital	20.465	19.481
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	104,6%	101%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	19.528	19.313

Der Konzern überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

Zum 31. Dezember 2012 ist das Grundkapital der Muttergesellschaft New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft durch Verlust zu mehr als die Hälfte aufgezehrt (IAS 1.135), deren Anzeige im Rahmen der zeitnah einzuberufenden Hauptversammlung erfolgt. Am 30. Juli 2012 erfolgte die Verlustanzeige bezogen auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011. Die nachfolgende Hauptversammlung fand am 4. September 2012 (§ 92 Abs. 1 AktG) statt.

7.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

IFRS 7.8 entsprechend werden die bilanziellen Buchwerte aufgegliedert. Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

Bilanzielle Buchwerte 2012 nach IFRS 7.8.

	At Equity bewertete Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögens- werte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen inkl. langfristiger Forderungen (ohne Steuerfor- derungen)	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Schulden (ohne Steuer- schulden)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HTM)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (LaR)	0	1.290	1.091	187	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	187	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	0	0	0	0	2.665	13.480
Cash Flow Hedge Accounting	0	0	0	0	0	486
Gesamt Finanzinstrumente	0	1.290	1.091	187	2.665	13.966
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	444	0	0	0	0	3.571
Gesamt	444	1.290	1.091	187	2.665	17.537

Bilanzielle Buchwerte 2011 nach IFRS 7.8.

	At Equity bewertete Beteiligungen sowie finanzielle und andere Vermögens- werte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen inkl. langfristiger Forderungen (ohne Steuerfor- derungen)	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Schulden (ohne Steuer- schulden)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)	0	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HTM)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (LaR)	0	1.041	731	509	0	0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	509	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	0	0	0	0	2.118	13.443
Cashflow Hedge Accounting	0	0	0	0	0	438
Gesamt Finanzinstrumente	0	1.041	731	509	2.118	13.881
nicht unter IAS 39 fallende Positio- nen	553	0	0	0	0	3.284
Gesamt	553	1.041	731	509	2.118	17.165

Betreffend dem maximalen Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 gemäß IAS 7.36a wird auf die Ausführungen unter 7.2. Risikoberichterstattung / Debitorenrisiken verwiesen.

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Marktwerte

	Buchwerte		Marktwerte	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finan- zielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen Aktiva	2.568	2.281	2.568	2.281
Kredite Passiva	-16.631	-15.599	-16.631	-15.999
Gesamt	-14.063	-13.718	-14.063	-13.718

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2012 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente: Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und

nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	31.12.2012	Stufe 1
	TEUR	TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	0
Zinsswap	486	438

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in Kredite und Forderungen ausgewiesen), von kurzfristigen und langfristigen Forderungen (in Kredite und Forderungen ausgewiesen), von at Equity bewerteten Anteilen (in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen) und von sonstigen Schulden (in finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden ausgewiesen) entspricht dem Buchwert. Der Zinsswaps (in Cashflow Hedge Accounting ausgewiesen) wurde zum 31. Dezember 2012 von TEUR 438 auf TEUR 486 neu bewertet (erfolgsunwirksam entsprechend IAS 39.97).

7.5. Sonstige Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten bestehen außerbilanzielle sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren aus Vertragsabschlüssen in der Zeit vor dem Bilanzstichtag und betreffen Zahlungsverpflichtungen mit einer Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag.

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um Nominalbeträge, d.h. es fand keine Abzinsung statt.

31.12.2012	Bis 1 Jahr 1 bis 5 Jahre Über 5 Jahre			31.12.2011	Bis 1 Jahr 1 bis 5 Jahre Über 5 Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
Bestellobligo	0	0	0	Bestellobligo	0	0	0
Leasingverpflichtungen	56	74	0	Leasingverpflichtungen	45	46	0
Mietverpflichtungen	28	93	0	Mietverpflichtungen	15	46	0
	84	167	0		60	92	0

Die unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Kfz- und Maschinen -Leasingverpflichtungen, die aufgrund ihres wirtschaftlichen Inhalts als Operate-Leasing-Verträge zu klassifizieren sind. Die Laufzeit beträgt bis zu fünf Jahren.

Gegenüber der NYH Solar- und Umwelttechnik GmbH (ehemals: HEBEG HERCULES Vertriebs-GmbH) Lüneburg, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wurde eine Patronatserklärung abgegeben. Zum 31. Dezember 2012 valuiert die Patronatserklärung mit TEUR 0. Sonstige vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

8. Zusätzliche Pflichtangaben

8.1. Vorstand

Die folgenden Personen waren als Vorstand bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG beschäftigt.

Bernd Menzel, Bankfachwirt, Hamburg

Im Berichtszeitraum 2012 wurde an Bernd Menzel eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 134 für seine Vorstandstätigkeit gezahlt. Der Vorstand wurde 2012 nicht leistungsentlohnt.

8.2. Aufsichtsrat

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsrat bei der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG tätig:

Bernd Günther (Vorsitzender), Kaufmann, Hamburg, Vorsitzender des AR der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich

- Vorsitzender des AR der H+R AG, Salzbergen
- Vorsitzender des AR der Maternus-Kliniken AG, Berlin
- Mitglied des AR der Real AG, Kelkheim
- Mitglied des AR der Patrio Plus AG, Hamburg
- Mitglied des AR der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG ab 29. September 2010

Dr. Hans-Peter Rechel (stellvertretender Vorsitzender), Hamburg, Rechtsanwalt, bis 6. November 2012

- Aufsichtsratsvorsitzender der Aurora Capital AG, München
- Aufsichtsratsvorsitzender der Triton Water AG, Norderstedt

- Mitglied des Aufsichtsrates der german communications dbk AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der Interbau AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrates der Pütz Security AG, Kaltenkirchen

Christian Gloe, Kaufmann, Hamburg,

- Mitglied des Aufsichtsrates der 10tacle Studios AG, Darmstadt

Werner Tschense (Arbeitnehmersvertreter), Jesteburg, Einkaufsleiter

- Mitglied des Aufsichtsrates der Tacitus Capital AG, Lüneburg

Harald Prigge (Arbeitnehmersvertreter), Horneburg Qualitätsmanagementbeauftragter

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

Jürgen Ragaller, Ingolstadt, (mit gerichtlicher Bestellung vom 15. Februar 2013) Kaufmann

- Keine weiteren AR-Mitgliedschaften

Ravi Chidambaram, Zürich, (bis 25. Juni 2012), Kaufmann

- Keine weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

Siegfried Deckert, Reppenstedt, (ab 4. September 2012) Techniker

- Mitglied im Aufsichtsrat der NYH Environment AG, Lüneburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung des Aufsichtsratsmitgliedes und am wirtschaftlichen Erfolg der NYH AG.

Der Aufsichtsrat wurde 2012 nicht leistungsentlohnt.

Satzungsgemäße Aufsichtsratsvergütungen

	Funktion	von	bis	Vergütung erfolgsunabhängig	Vergütung erfolgsabhängig	Gesamt
Bernd Günther	Vorsitzender	01.01.2012	31.12.2012	6.000,00	0	6.000,00
Dr. Hans-Peter Rechel	Stellvertreter	01.01.2012	06.11.2012	3.825,00	0	3.825,00
Werner Tschense	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	3.000,00	0	3.000,00
Christian Gloe	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	3.000,00	0	3.000,00
Harald Prigge	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	3.000,00	0	3.000,00
Ravi Chidambaram	Mitglied	01.01.2012	25.06.2012	1.450,82	0	1.450,82
Siegfried Deckert	Mitglied	04.09.2012	31.12.2012	729,51	0	729,51

8.3. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen

Nahe stehende Personen

Den der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die entsprechende Auflistung verwiesen.

Im Jahre 2012 wurden von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

Rechtsgeschäfte mit G+V Effekt

Nahe stehende Person / nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Aufwand/Ertrag	Verbindlichkeit/ Forderung zum 31.12.2012		Erläuterung
			TEUR	TEUR	
HEBEG Hercules GmbH	100% Tochter	3	122	Zinserträge Verrechnungskonto	
HEBEG Hercules GmbH	100% Tochter	2	6	Verlustübernahme	
Herr Bernd Menzel	Vorstand	5	50	Zinsertrag Darlehen	

Rechtsgeschäfte mit Bilanz Effekt

Nahe stehende Person / nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Verbindlichkeit/ Forderung zum 31.12.2010		Erläuterung
		Nennbetrag in TEUR	TEUR	
Herr Christian Gloe	Aufsichtsrat	80	88	Darlehen an die NYH AG

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

8.4. Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Erklärung gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) für den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Version vom 26. Mai 2010 im Dezember 2011 abgegeben und den Aktionären anschließend auf ihrer Internetpräsenz zugänglich gemacht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Erklärung gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) für den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Version vom 15. Mai 2012 im Dezember 2012 abgegeben und den Aktionären anschließend auf ihrer Internetpräsenz zugänglich gemacht.

8.5 Abschlussprüferhonorare

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers bzw. mit diesem in einem Netzwerk verbundenen Abschlussprüfern erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

	01.01.2012 - 31.12.2012		01.01.2011 - 31.12.2011	
	insgesamt	davon Tochter- unternehmen	insgesamt	davon Tochter- unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
ifact WP GmbH				
Abschlussprüfung Einzel-u. Konzern	64	0	45	0
Steuerberatungsleistungen	10	5	5	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Total ifact WP GmbH	74	5	50	0
Total Abschlussprüferhonorare	74	5	50	0

8.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für die in 2012 fälligen und nicht gezahlten Tilgungsbeträge (TEUR 540) für zwei Darlehen bei der Sparkasse Lüneburg wurde in 2012 ein Stundungsantrag gestellt.

Mit Schreiben vom 14. Januar 2013 hat die Sparkasse Lüneburg dieser Stundung (Stundung der vertraglich vereinbarten Tilgungen in 2012 in Höhe von TEUR 328 sowie Stundung der vertraglich vereinbarten Sondertilgungen in Höhe von TEUR 212) zugestimmt.

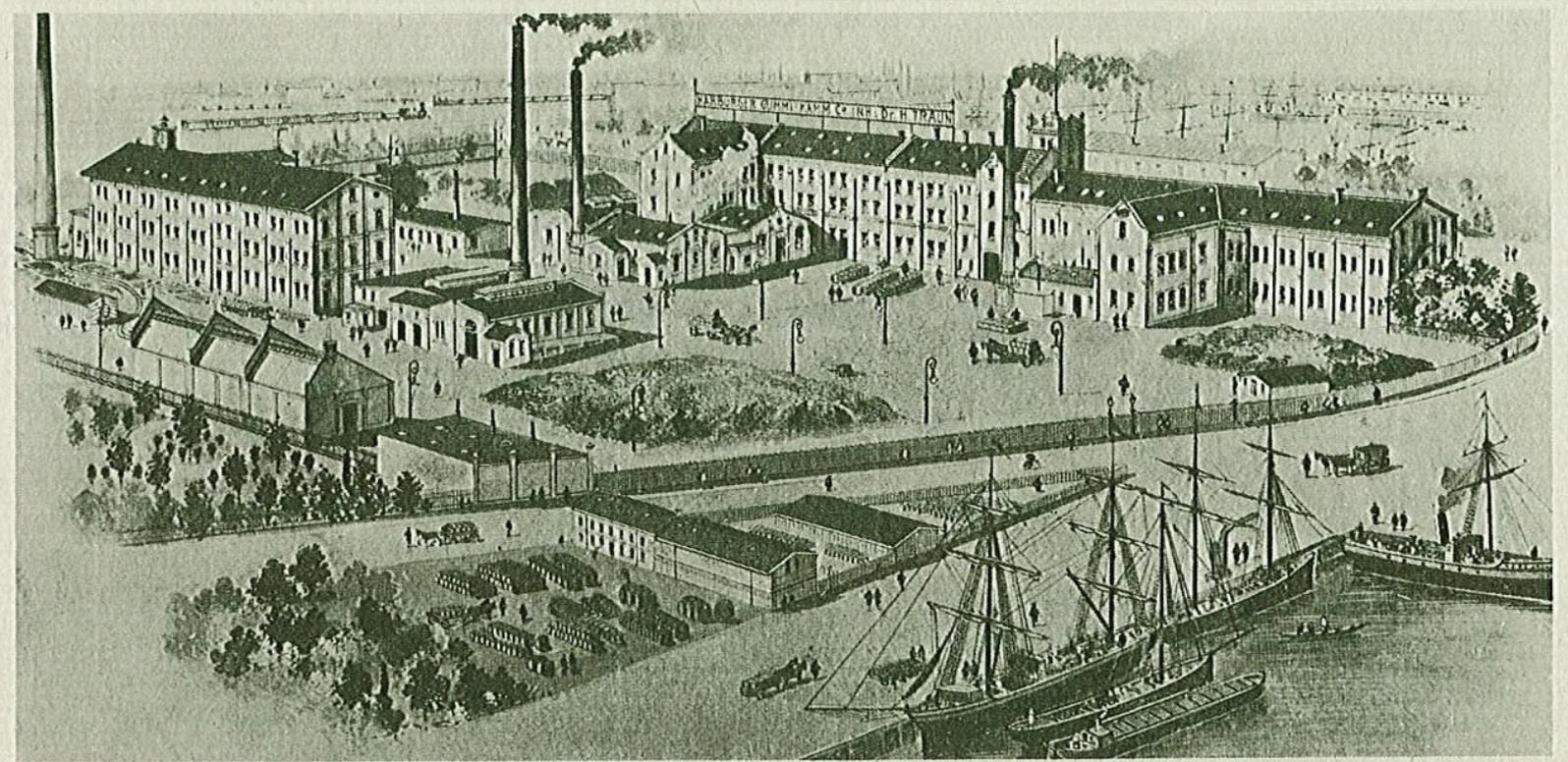
8.7. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß [IAS 10.17]

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde am 6. Mai 2013 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Lüneburg, 6. Mai 2013

New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie Aktiengesellschaft

Bernd Menzel
Vorstand



ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Langfristige Vermögenswerte*	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2012 EUR
	01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	443.294,74	0,00	0,00	0,00	443.294,74
2. sonstige gesch. VG	0,00	157.353,76	0,00	0,00	157.353,76
3. sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.067.019,01	7.053,31	0,00	0,00	2.074.072,32
	2.510.313,75	164.407,07	0,00	0,00	2.674.720,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.457.563,44	50.050,69	0,00	0,00	11.507.614,13
2. technische Anlagen und Maschinen	24.388.958,68	204.770,15	0,00	-235.287,46	24.358.441,37
3. sonstige Sachanlagen	3.046.617,26	45.041,94	0,00	-4.039,00	3.087.620,20
	38.893.139,38	299.862,78	0,00	-239.326,46	38.953.675,70
III. Finanzanlagen					
1. Anteile gem. Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	525.435,11	0,00	0,00	-70.296,14	455.138,97
2. sonstige Finanzanlagen	27.180,97	0,00	0,00	0,00	27.180,97
	552.616,08	0,00	0,00	-70.296,14	482.319,94
	41.956.069,21	464.269,85	0,00	-309.622,60	42.110.716,46

* ohne langfristige Forderungen und ohne latente Steueransprüche

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
0,00	240.443,84	0,00	240.443,84	202.850,90	443
0,00	0,00	0,00	0,00	157.353,76	0
1.386.512,03	101.893,80	0,00	1.488.405,83	585.666,49	681
1.386.512,03	342.337,64	0,00	1.728.849,67	945.871,15	1.124
1.826.525,47	319.986,38	0,00	2.146.511,85	9.361.102,28	9.631
21.605.566,27	355.637,81	-218.669,91	21.742.534,17	2.615.907,20	2.783
2.940.386,78	65.998,35	0,00	3.006.385,13	81.235,07	106
26.372.478,52	741.622,54	-218.669,91	26.895.431,15	12.058.244,55	12.521
0,00	38.055,27	0,00	38.055,27	417.083,70	525
0,00	679,97	0,00	679,97	26.501,00	27
0,00	38.735,24	0,00	38.735,24	443.584,70	553
27.758.990,55	1.122.695,42	-218.669,91	28.663.016,06	13.447.700,40	14.197

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITAL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Erläuterungen	Gezeichnetes Kapital		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl ausgegebener Stückaktien vor Aktiensplitt	Anzahl ausgegebener Stückaktien nach Aktien- splitt in 2009	Gezeichnetes Kapital Nennwert	Kapitalrücklage
	(4.1.) Stück	(4.1.) Stück	(4.1.) TEUR	(4.2.) TEUR
Stand zum 1. Januar 2011	0	7.997.914	8.555.687	1.443.308
Barkapitalerhöhungen			0	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen nach Steuern	0	0	0	-26.824
Konzernergebnis 2011			0	0
Stand zum 31. Dezember 2011	0	7.997.914	8.555.687	1.416.485
Stand zum 1. Januar 2012	0	7.997.914	8.555.687	1.416.485
Barkapitalerhöhungen	0	0	0	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen nach Steuern	0	0	0	0
Konzernergebnis 2012	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2012	0	7.997.914	8.555.687	1.416.485

Gesetzliche Rücklage (4.3.) TEUR	Verlustvortrag (4.4.) TEUR	Ergebnis Mehrheits- gesellschafter (4.3.) TEUR	kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39 (4.4.) TEUR	Mehrheitsgesell- schafter (4.) TEUR	Nicht beherr- schende Anteile (4.4.) TEUR	Konzerneigenkapital (4.) TEUR
306.775	-9.606.400	0	-363.905	335.466	5.129	340.595
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	-26.824	9.353	-17.471
0	0	0	-73.644	-73.644	0	-73.644
0	0	-384.921	0	-384.921	-32.753	-417.674
306.775	-9.606.400	-384.921	-437.549	-149.923	-18.271	-168.194
306.775	-9.991.321	0	-437.549	-149.923	-18.271	-168.194
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-48.950	-48.950	0	-48.950
0	0	-673.461	0	-673.461	-46.795	-720.256
306.775	-9.991.321	-673.461	-486.500	-872.334	-65.066	-937.400

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der NYH AG, Lüneburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir pflichtgemäß auf die Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft hin. Dort ist in den Abschnitten „Wesentliche bestandsgefährdende Risiken“ innerhalb des „Risikoberichts“ und auch im „Prognosebericht“ ausgeführt, dass die Liquiditätslage aufgrund der nicht erreichten Ursprungsplanung des neuen Standorts und dem Abbau des Verbindlichkeitenüberhangs nach wie vor angespannt ist. Für die zukünftige Entwicklung ist die Erreichung der von der Gesellschaft aufgestellten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen erforderlich, sowie die Umsetzung und Erreichung der geplanten Strukturmaßnahmen (Verkauf einzelner technischer Anlagen, Verkauf einzelner Unternehmensbeteiligungen und Kapitalmaßnahmen), um den Fortbestand der Gesellschaft sicherzustellen.

Unter Beachtung und Einbezug vorstehender Ergänzungen ist die Aufstellung des Jahresabschlusses unter der Going Concern Prämisse als sachgerecht anzusehen.

München, den 6. Mai 2013

ifact WP GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl, Wirtschaftsprüfer

Die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 gewissenhaft wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und sich in den turnusmäßigen Sitzungen am 11. Mai 2012, 4. Juli 2012 und am 6. November 2012 über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Notwendige Beschlüsse wurden zusätzlich im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren zu lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und weitere Mitglieder des Aufsichtsrates haben in verschiedenen Terminen mit dem Vorstand die Konsolidierung und weitere Strukturierung des Unternehmens diskutiert. In intensiven Einzelgesprächen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit der Geschäftsleitung und dem Betriebsratsvorsitzenden die Situation des Unternehmens besprochen und gemeinsam tragbare Konzepte und Lösungsansätze gefunden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Management, dem Betriebsrat und allen Beteiligten für die positive Zusammenarbeit, um dem Unternehmen die Zukunft zu erhalten. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig seine Einschätzung der Lage und Entwicklung des Konzerns mitgeteilt. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Aufsichtsrat Vertrauen in die Zukunft des Konzerns und dankt allen Mitarbeitern besonders für ihren Einsatz und ihre Mitwirkung an den Problemlösungen.

Der Aufsichtsrat hat der von der Hauptversammlung am 4. September 2012 gewählten Prüfungsgesellschaft ifact WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Aschauer Straße 30, 81549 München, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 erteilt.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses der New-York Hamburger-Gummi Waaren Compagnie AG zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts des Vorstands ist durch die Firma ifact WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgenommen worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats unmittelbar nach der Aufstellung oder Bestellung ausgehändigt. In der Bilanzbesprechung am 29. Mai 2013 wurde nach Prüfung des Jahresabschlusses dieser vom Aufsichtsrat gebilligt. Es wurden keine Einwendungen erhoben. Somit wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 vom Aufsichtsrat festgestellt und genehmigt. Am 6. November 2012 legte das AR Mitglied Dr. Hans-Peter Rechel sein Mandat nieder. Mit Gerichtsbeschluss vom 25.02.2013 wurde Herr Jürgen Ragaller am 15. Februar 2013 bis zur Hauptversammlung zum ordentlichen Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2012.

Hamburg, Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Bernd Günther
Vorsitzender



NEW-YORK HAMBURGER GUMMI-WAAREN COMPAGNIE AG
OTTO-BRENNER-STRASSE 17
21337 LÜNEBURG

+49 (0)4131/ 22 44 -0
INFO@NYHAG.DE

+49 (0)4131/ 22 44 -160
WWW.NYHAG.DE